

Wölfe in Deutschland



Statusbericht 2022/23



**Leibniz-Institut für Zoo-
und Wildtierforschung**
IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V.



SENCKENBERG
world of biodiversity



Titelfoto: Die Fähe des Glücksburger Heide Rudels im Juni 2022. Zu diesem Zeitpunkt ist die aus dem polnischen Ruzow Rudel stammende Fähe GW342f 12 Jahre alt und hat seit 2013 durchgehend in der Glücksburger Heide reproduziert.
Foto: Jan Janisch

Redaktion:

Ilka Reinhardt LUPUS - Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland
Gesa Kluth

Sebastian Collet Senckenberg Forschungsinstitut Frankfurt, Standort Gelnhausen

Claudia A. Szentiks Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin

Projektleitung DBBW:

Markus Ritz Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

Fachbetreuung im BfN:

Sandra Balzer und Katharina Steyer Fachgebiet II 1.1 "Zoologischer Artenschutz"

Informationsstand: November 2023

Inhalt

Summary	2
Zusammenfassung.....	2
1. Einleitung.....	4
2. Material und Methoden	5
2.1 Interpretation der Daten und Endbewertung	6
2.2 Definitionen.....	8
3. Ergebnisse.....	9
3.1 Wolfsbestand in Deutschland 2022/23	9
3.2 Reproduktion.....	11
3.3 Genetik	12
3.3 Vorkommensgebiet	16
3.4 Populationsentwicklung	17
3.5 Totfunde	18
4. Literatur	22
Anlage 1: Wolfsterritorien im Monitoringjahr 2022/23.....	23
Anlage 2: Totfunde im Monitoringjahr 2022/23	32

Summary

After more than 150 years without resident wolves Germany is inhabited again by a reproducing wolf population. In 2000 a first wolf pack was confirmed in Saxony. Five years later a second pack was proven. Since then, the population increased and spread continuously.

In the monitoring year 2022/23 for Germany, 184 wolf packs, 47 scent marking pairs and 22 single resident wolves were confirmed. The wolves in Germany and western Poland belong to the Central European wolf population, which has expanded in recent years into the north of Czech Republic, Denmark and the Benelux Countries. The largest continuous area of occurrence of this population extends from Lusatia, on both sides of the German-Polish border to the north-west and north-east.

In Germany wolf packs have been confirmed in 2022/23 in nine federal states: Brandenburg (52), Lower Saxony (39), Saxony (38), Saxony-Anhalt (27), Mecklenburg-Western Pomerania (19), Hesse (3), Bavaria (2), North Rhine-Westphalia (2) and Thuringia (2). Scent marking pairs have been confirmed in Lower Saxony (15), Brandenburg (10), Mecklenburg-Western Pomerania (6), Saxony (4), Saxony-Anhalt (5), Bavaria (3), Schleswig-Holstein (2), Baden-Wuerttemberg (1) and Rhineland-Palatinate (1); single resident wolves in Hesse (4), Mecklenburg-Western Pomerania (3), North Rhine-Westphalia (3), Saxony-Anhalt (3), Baden-Wuerttemberg (2), Saxony (2), Thuringia (2), Bavaria (1), Lower Saxony (1), and Schleswig-Holstein (1).

From May 1st 2022 until April 30th 2023 159 wolves were found dead in Germany. Most cases occurred in Brandenburg (53), Lower-Saxony (45), Saxony (22), Saxony-Anhalt (14) and Mecklenburg-Western Pomerania (13), followed by Bavaria (3), North Rhine Westphalia (3), Schleswig-Holstein (3), Baden-Wuerttemberg (1), Hesse (1) and Thuringia (1). From the wolves found dead 124 had died in traffic accidents, 12 were illegally killed, 15 died on natural causes, in 5 cases the cause of death remained unknown and two wolves were killed for management reasons. In one additional case the cause of death has not yet been examined (date December 2023).

Zusammenfassung

Nach über hundertfünfzig Jahren ohne residente Wölfe gibt es wieder reproduzierende Wolfsvorkommen in Deutschland. Nachdem im Jahr 2000 in Sachsen die erste Wolfsfamilie nachgewiesen wurde, dauerte es fünf Jahre bis es zwei Rudel gab. Seitdem steigt der Bestand stetig an und die Art breitet sich in Deutschland aus.

Im Monitoringjahr 2022/23 wurden in Deutschland 184 Wolfsrudel und 47 territoriale Paare sowie 22 territoriale Einzeltiere bestätigt. Die Wölfe in Deutschland und in der westlichen Hälfte Polens gehören der Mitteleuropäischen Population an, deren Verbreitungsgebiet sich in den letzten Jahren mit einzelnen Vorkommen bis in den Norden von Tschechien, nach Dänemark und in die Benelux-Staaten ausgedehnt hat. Das größte zusammenhängende Vorkommensgebiet dieser Population erstreckt sich von der Lausitz ausgehend, beiderseits der deutsch-polnischen Grenze nach Nordwesten bzw. Nordosten.

In Deutschland wurden im Monitoringjahr 2022/23 in neun Bundesländern Wolfsrudel bestätigt: in Brandenburg (52), Niedersachsen (39), Sachsen (38), Sachsen-Anhalt (27), Mecklenburg-Vorpommern (19), Hessen (3) sowie in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen jeweils zwei Rudel. Wolfspaare

ohne Reproduktion wurden in Niedersachsen (15), Brandenburg (10), Mecklenburg-Vorpommern (6), Sachsen (4), Sachsen-Anhalt (5), Bayern (3), Schleswig-Holstein (2), Baden-Württemberg (1) und Rheinland-Pfalz (1) bestätigt; territoriale Einzeltiere in Hessen (4), Mecklenburg-Vorpommern (3), Nordrhein-Westfalen (3), Sachsen-Anhalt (3), Baden-Württemberg (2), Sachsen (2), Thüringen (2), Bayern (1), Niedersachsen (1) und Schleswig-Holstein (1).

In dem Zeitraum vom 01.05.2022 bis zum 30.04.2023 wurden deutschlandweit 159 Wölfe tot aufgefunden, die meisten davon in Brandenburg (53), Niedersachsen (45), Sachsen (22), Sachsen-Anhalt (14) and Mecklenburg-Vorpommern (13). Weitere Totfunde gab es in Bayern (3), Nordrhein-Westfalen (3), Schleswig-Holstein (3), Baden-Württemberg (1), Hessen (1) und Thüringen (1). Von den tot aufgefundenen Wölfen starben 124 bei Verkehrsunfällen, 12 wurden illegal getötet, 15 starben an natürlichen Ursachen, in 5 Fällen war die Todesursache unklar und 2 Wölfe wurde aus Managementgründen getötet. In einem weiteren Fall wurde die Todesursache noch nicht untersucht (Stand Dezember 2023).

1. Einleitung

Seit nun über 20 Jahren gibt es wieder ein reproduzierendes Wolfsvorkommen in Deutschland. Nachdem im Jahr 2000 in Sachsen die erste Wolfsfamilie nachgewiesen wurde, dauerte es zunächst fünf Jahre bis sich ein zweites Rudel etablieren konnte. Seitdem steigt der Bestand stetig an und die Art breitet sich in Deutschland aus. Eine ähnliche Entwicklung gibt es auch in anderen Gebieten Europas. Nachdem die stark geschrumpften Restpopulationen in den 1980er Jahren unter Schutz gestellt wurden, breitet sich der Wolf (*Canis lupus*) wieder aus und kehrt in ehemalige Verbreitungsgebiete zurück, aus denen er über Jahrzehnte verschwunden war (CHAPRON et al. 2014).

Verglichen mit anderen großen Karnivoren haben Wölfe ein hohes Reproduktions- und Ausbreitungspotential. Einzeltiere können hunderte Kilometer weit in wolfsfreie Gebiete wandern (MECH & BOITANI 2003). Die ursprüngliche Quellpopulation für die Wölfe im Nordosten Deutschlands ist der westlichste Ausläufer der Baltischen Population, die sich bis nach Nordost-Polen erstreckt (CZARNOMSKA et al. 2013). In Mittel- und Westpolen war der Wolf ebenso ausgerottet wie in Deutschland. Erst in den letzten 50 Jahren wanderten immer wieder einzelne Tiere bis nach Westpolen, einige sogar bis nach Deutschland. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts kamen mehr als 40 Wölfe aus Polen nach Deutschland. Die meisten von ihnen wurden geschossen, mehrere starben auf der Schiene oder Straße (REINHARDT & KLUTH 2007; LUPUS unveröff.). Erst nachdem der Wolf im Zuge der Wiedervereinigung auch in den neuen Bundesländern unter Schutz gestellt wurde, gelang es ihm in Deutschland Fuß zu fassen. Im Jahr 1998 gab es erste Hinweise, auf die Etablierung eines Wolfspaares auf einem Truppenübungsplatz im Nordosten Sachsens. Zwei Jahre später kam es zur ersten bestätigten Welpenaufzucht in Deutschland (KLUTH et al. 2002).

Die Wölfe in Deutschland, West-/Mittelpolen, im Nordwesten von Tschechien bzw. in Dänemark und den Benelux-Staaten gehören der Mitteleuropäischen Population an. Sie ist eine von neun teilweise voneinander isolierten Wolfspopulationen in Europa und wurde gemäß IUCN-Kriterien im Jahr 2018 als „bedroht“ („vulnerable“) eingestuft (LINNELL & CRETOIS 2018). Der Kern des Verbreitungsgebietes dieser Wolfspopulation ist die Lausitz beiderseits der deutsch-polnischen Grenze. Von hier erstreckt sich das Verbreitungsgebiet der Population nach Nordwesten bis in den Norden Niedersachsens und im Nordosten bis in die Mitte Polens. Genetisch kann die Mitteleuropäische Population klar von der Baltischen Population abgegrenzt werden (SZEWCZYK et al. 2019). Inzwischen sind Wölfe aus Deutschland nicht nur nach Polen und Tschechien, sondern bis nach Dänemark, die Niederlande, Belgien und Österreich abgewandert und haben dort Territorien etabliert.

Der Wolf ist in Anhang II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) gelistet. Entsprechend ist sein Erhaltungszustand zu überwachen, das heißt ein Monitoring gemäß Art. 11 der FFH-RL ist durchzuführen. Die wesentlichen Ergebnisse dieses Monitorings sind alle sechs Jahre an die Europäische Kommission zu berichten (Art. 17 FFH-RL). Wichtige Kenngrößen in diesen Berichten sind u.a. das Vorkommensgebiet und die Populationsgröße sowie der Trend dieser Parameter. Im Jahr 2009 wurden im Rahmen des F+E-Vorhabens „Grundlagen für Managementkonzepte für Großraubtiere in Deutschland – Rahmenplan Wolf“ Standards für das Monitoring von Großraubtieren in Deutschland entwickelt (KACZENSKY et al. 2009) und inzwischen überarbeitet (REINHARDT et al. 2015). Darin wurde festgelegt, dass die Parameter Vorkommensgebiet und Populationsgröße jährlich erhoben werden. Einmal im Jahr treffen sich in Deutschland auf Einladung des BfN die mit dem Monitoring von Wolf, Luchs (und Bär) beauftragten Personen der einzelnen Bundesländer zur Datenevaluierung und um ein möglichst vollständiges Bild der aktuellen Situation dieser Tierarten in Deutschland zu erstellen. Das

Ergebnis sind jährliche Vorkommens- und Territoriumskarten für Wolf und Luchs in Deutschland und eine Zusammenfassung des aktuellen Status.

Wissenschaftlich begleitet wird die Rückkehr des Wolfes durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn und die seit dem 1. Januar 2016 eingerichtete „Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf“ (DBBW). Diese ist als Anlaufstelle für die Naturschutzbehörden der Bundesländer und als Dokumentationsstelle für die Aufgaben des Bundes konzipiert. Mit der Leitung der Dokumentations- und Beratungsstelle wurde die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz beauftragt. Zu den Aufgaben der DBBW gehört u.a. die schnellere bundesweite Zusammenstellung der Wolfsdaten sowie die Erstellung eines jährlichen Statusberichts zum Wolf in Deutschland. Grundlagen dieses Berichtes sind die auf dem jährlichen nationalen Monitoringtreffen präsentierten und an die DBBW übermittelten Daten der Bundesländer. Darüber hinaus fließen auch Untersuchungsergebnisse des Fachgebiets Naturschutzgenetik am Senckenberg Forschungsinstitut, Standort Gelnhausen, sowie des Leibniz-Institutes für Zoo- und Wildtierforschung Berlin in den Statusbericht ein.

2. Material und Methoden

Im Wolfsmonitoring kommen sowohl aktive als auch passive Methoden der Erfassung zum Einsatz. Letztere beinhalten die Aufnahme, Bewertung und Archivierung aller aus der Bevölkerung gemeldeten Hinweise, zum Beispiel Sichtbeobachtungen. Solche Hinweise können ein wichtiges Indiz dafür sein, wo das aktive Monitoring intensiviert werden muss. Der Hauptteil der Hinweise wird jedoch aktiv durch verschiedene Monitoringmethoden erhoben. Dabei hat sich eine Kombination aus Suche nach Anwesenheitshinweisen, genetischen Analysen und dem Einsatz von Wildkameras bewährt.

Die Schwerpunktmethodik ist die Suche nach Anwesenheitshinweisen (presence sign survey). Dabei werden Wege gezielt nach Wolfshinweisen, wie Kot (Losung) oder Spuren abgesehen. Eine Häufung von Spuren-/ Kotfunden liefert Hinweise auf die aktuellen Aktivitätsschwerpunkte in den jeweiligen Territorien. Diese Methode kommt das ganze Jahr über zum Einsatz, wobei im Sommer (ab Mitte/ Ende Juni) besonders intensiv nach Hinweisen auf Welpen gesucht wird. Die gezielte Suche nach Reproduktionshinweisen kann sich bis in den Herbst hineinziehen. In Ergänzung dazu hat sich der Einsatz von Wildkameras an aktuellen Aktivitätsschwerpunkten bewährt. Die kontinuierliche Suche nach Anwesenheitshinweisen ist dabei die Voraussetzung, um Wildkameras erfolgversprechend einzusetzen. Sie dienen vor allem zur Bestätigung von Reproduktion und um die jeweils markierenden Tiere in den einzelnen Rudeln fotografisch zu dokumentieren.

Genetische Untersuchungen sind ein wichtiger Teil des Monitorings. Mit Hilfe der genetischen Informationen lassen sich u.a. benachbarte Wolfsrudel voneinander abgrenzen oder auch die eventuelle Zuwanderung von Wölfen aus Nachbarpopulationen bestätigen. Genetikproben werden das ganze Jahr über gesammelt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um nicht-invasiv gesammelte Proben, wie frischer Kot, Urin (im Schnee), Haare oder Speichel (Tupferproben an frisch getöteten Wild- oder Nutztieren), die sich für genetische Untersuchungen eignen. Die genetischen Analysen werden im Zentrum für Wildtiergenetik des Senckenberg-Instituts im hessischen Gelnhausen durchgeführt. Das dortige Labor fungiert seit 2010 als Referenzzentrum für die Wolfsgenetik in Deutschland. Der Artnachweis erfolgt zunächst mittels Sequenzanalyse der mitochondrialen Kontrollregion und wird später durch die Analyse von 13 Mikrosatellitenmarkern der Kern-DNA

bestätigt. Die Mikrosatellitendaten werden zusammen mit zwei Geschlechtsmarkern für die individuelle Zuordnung und die Verwandtschaftsrekonstruktion verwendet. Bei Bedarf werden darüber hinaus auch genomweite, SNP-basierte Analysen durchgeführt, welche u.a. für Hybriddetektion (Mischlinge zwischen Wolf und Hund) optimiert sind (Harmoinen et al. 2021). SNP steht für „Single Nucleotide Polymorphism“. Die deutschlandweit einheitliche Probenanalyse in einem zentralen Labor ermöglicht es, Individuen bundesländerübergreifend ihren Herkunftsrudeln zuzuordnen und Verwandtschaftsstrukturen zu ermitteln.

Die Untersuchung toter Wölfe erfolgt im Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin (Leibniz-IZW), das deutschlandweit als Referenzinstitut für das Totfundmonitoring von Wölfen fungiert. Alle Wolfskadaver durchlaufen dort ein an der Humanrechtsmedizin orientiertes Untersuchungsschema, welches die Computertomographie, die Sektion, sowie Histologie, Parasitologie, Virologie und Bakteriologie beinhaltet. So können etwaige Erkrankungen oder der Kontakt mit Krankheitserregern abgeklärt werden. Routinemäßig werden alle toten Wölfe auf Parvovirose, Infektion mit Caninen Coronaviren, Staupe, Tollwut, Aujeszkyische Krankheit, Infektiöse Leberentzündung der Hunde (Hepatitis contagiosa canis, HCC) und Trichinellose untersucht. Die Untersuchungen auf Tollwut, Aujeszkyische Krankheit, HCC und Trichinellose werden von Kooperationspartnern des Leibniz-IZW, wie dem Friedrich-Löffler-Institut (FLI), dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und dem Landeslabor Berlin-Brandenburg durchgeführt. Im Zuge der Gesundheitsforschung am Wolf werden darüber hinaus alle Tierkörper auf die Infektion mit resistenten *Escherichia coli* und Brucellen (BfR), Hepatitis-E-Virus (FLI) und Dirofilarien (Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, BNITM) untersucht. Bis zum Ende des Monitoringjahres 2018/19 wurden am Leibniz-IZW alle Wölfe auch auf Leptospiren und Franzisellen getestet, anschließend wurde dies nur noch in Verdachtsfällen durchgeführt. Im Rahmen eines spezieübergreifenden Projektes wurden Wölfe darüber hinaus auf das Vorkommen von Polyomaviren und Herpesviren getestet (Robert Koch-Institut, RKI).

Die Zuständigkeit für das Monitoring liegt in Deutschland aufgrund der föderalen Struktur bei den Bundesländern. Die Datenevaluierung und -auswertung wurde durch die bundesweiten Monitoringstandards vereinheitlicht. Wie die Länder das Wolfsmonitoring organisieren, welche Methoden mit welcher Intensität angewandt werden, ist Ländersache und entsprechend unterschiedlich.

2.1 Interpretation der Daten und Endbewertung

In den Standards für das Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland (KACZENSKY et al. 2009, REINHARDT et al. 2015), im Folgenden kurz als „Monitoringstandards“ bezeichnet, wurde die Kategorisierung der Daten anhand ihrer Überprüfbarkeit festgelegt. Diese Einordnung erfolgte in Anlehnung an die SCALP-Kriterien, die im Rahmen des Projektes „Status and Conservation of the Alpine Lynx Population“ (SCALP) für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt wurden. Diese SCALP-Kriterien wurden für Wolf und Bär weiterentwickelt und an die Gegebenheiten in Deutschland angepasst. Der Buchstabe C steht für Kategorie (Category), die Ziffern 1 - 3 sagen etwas über die Überprüfbarkeit der Hinweise aus.

C1: eindeutiger Nachweis = harte Fakten, die die Anwesenheit der entsprechenden Tierart eindeutig bestätigen (Lebendfang, Totfund, genetischer Nachweis, Foto, Telemetrieortung).

C2: bestätigter Hinweis = von erfahrener Person überprüfter Hinweis (z.B. Spur oder Riss), bei dem ein Wolf, Luchs oder Bär als Verursacher bestätigt werden konnte. Die erfahrene Person kann den Hinweis selber im Feld oder anhand einer aussagekräftigen Dokumentation von einer dritten Person überprüfen und bestätigen.

C3: unbestätigter Hinweis = alle Hinweise, bei denen ein Wolf, Luchs oder Bär als Verursacher auf Grund der mangelnden Indizienlage von einer erfahrenen Person weder bestätigt noch ausgeschlossen werden konnte. Dazu zählen alle Sichtbeobachtungen ohne Fotobeleg, auch von erfahrenen Personen; ferner alle Hinweise, die zu alt sind, unzureichend oder unvollständig dokumentiert sind, zu wenige Informationen für ein klares Bild (z.B. bei Spuren) oder aus anderen Gründen für eine Bestätigung nicht ausreichen. Die Kategorie C3 kann in Unterkategorien, wie „wahrscheinlich“ und „unwahrscheinlich“ unterteilt werden.

Falsch: Falschmeldung = Hinweis, bei der die entsprechende Tierart als Verursacher ausgeschlossen werden kann.

k.B.: keine Bewertung möglich = Hinweise, zu denen auf Grund fehlender Mindestinformationen keine Einschätzung möglich ist. Zum Beispiel Sichtmeldungen von Rissen oder Spuren.

Da Wolfshinweise leicht mit jenen von Hunden verwechselt werden können, ist eine Endbewertung der Hinweise durch erfahrene Personen notwendig. Diese Personen sollten jahrelange Routine im Erkennen und Bewerten von Wolfshinweisen haben. Ein Hinweis muss nicht nur technisch alle Merkmale aufweisen, die für einen Wolfshinweis sprechen. Der Gesamteindruck und die Erfahrung der bewertenden Person sind letztlich entscheidend. Eine gut dokumentierte Spur im geschnürten Trab, die wolfstypische Maße aufweist, wird nicht automatisch zum bestätigten Hinweis. Wenn die erfahrene Person, die diese Spur bewertet, z.B. auf Grund der Pfotenform oder -stellung, des Spurverlaufes oder des Verhaltens des Tieres Zweifel bekommt, ob es sich tatsächlich um eine Wolfsspur handelt, dann wird sie diese als C3 (unbestätigter Hinweis) oder falsch (Wolf ausgeschlossen) bewerten.

Angaben zur Populationsgröße, Reproduktion und Vorkommensgebiet beruhen ausschließlich auf C1- und C2-Daten. Unbestätigten Hinweisen kommt eine besondere Bedeutung vor allem dann zu, wenn sie aus Gebieten stammen, in denen bisher noch keine Wölfe nachgewiesen wurden (mögliche neue Etablierung).

Die Populationsgröße des Wolfes wird als Index erhoben, der sich aus der Anzahl der Rudel und der Paare ergibt. Wird in einem Monitoringjahr ein neues Wolfsrudel mit Reproduktion nachgewiesen, so wird für dieses Gebiet für das vorangegangene Monitoringjahr ein Wolfspaar gezählt, unabhängig davon, ob dieses Paar durch das Monitoring nachgewiesen wurde oder nicht. Die Datenauswertung erfolgt kontinuierlich das ganze Jahr über. Die nationale Datenkompilierung erfolgt in der Regel nach Abschluss des Monitoringjahres im Herbst. Sollten sich zu einem späteren Zeitpunkt neuere Erkenntnisse ergeben, die zu einer Korrektur dieser Ergebnisse führen, so werden diese in nachfolgenden Statusberichten/ Darstellungen übernommen und die Änderungen kenntlich gemacht (siehe www.dbb-wolf.de). Die Abgrenzung zwischen benachbarten Territorien erfolgt nach festgelegten Kriterien (siehe 2.2).

Das Vorkommensgebiet ergibt sich aus der Anzahl der Rasterzellen, in denen im betreffenden Monitoringjahr Wolfsanwesenheit bestätigt wurde.

2.2 Definitionen

Abgrenzung zwischen zwei benachbarten Territorien:

- ❖ Reproduktion wurde in beiden Gebieten zeitgleich bestätigt ODER
- ❖ Reproduktion wurde im Mai - Juli im Abstand von mind. 10 km voneinander zeitnah bestätigt ODER
- ❖ mind. eines der Territorien ist über Telemetrie bekannt ODER
- ❖ Abgrenzung über individuell eindeutig identifizierbare Individuen möglich ODER
- ❖ über genetische Analysen.

Adulter Wolf: Wolf, der Ende April/ Anfang Mai mind. zwei Jahre alt ist.

Jährling: Wolf in seinem zweiten Lebensjahr.

Monitoringjahr: 01. Mai - 30. April. Der Zeitabschnitt umfasst ein biologisches „Wolfsjahr“, von der Geburt der Welpen bis zum Ende ihres ersten Lebensjahres.

residenter Einzelwolf (territoriales Einzeltier): einzelner Wolf, der über mind. sechs Monate individuell in einem Gebiet mit C1 Daten bestätigt wurde. In diesem Bericht wird von beiden Synonymen der Begriff "territoriales Einzeltier" verwendet.

territoriales Paar: Wolfsrüde und Fähe, die gemeinsam ihr Territorium markieren, aber (noch) keinen Nachwuchs haben.

Vorkommensgebiet: das Gebiet, das tatsächlich von der Art besiedelt ist. Es wird durch die besetzten Rasterzellen des EU-Grids von 10 x 10 km Größe beschrieben. Als besetzt gilt eine Rasterzelle bei einem C1-Nachweis. Liegt ein solcher nicht vor, so sind - bei der Tierart Wolf - mindestens drei voneinander unabhängige C2-Hinweise erforderlich.

Welpen: Wolf im ersten Lebensjahr. Da Wolfswelpen in der Regel Anfang Mai geboren werden, erfolgt der Übergang vom Welpen zum Jährling am 01. Mai.

Wolfsfamilie (Rudel): eine Gruppe von mehr als zwei Wölfen, die in einem Territorium leben.

Reproduzierende Wolfsfamilie: besteht aus mindestens einem adulten Wolf mit bestätigter Reproduktion.

3. Ergebnisse

3.1 Wolfsbestand in Deutschland 2022/23

Für das Monitoringjahr 2022/23 wurden in Deutschland 184 Wolfsrudel, 47 Paare und 22 territoriale Einzeltiere nachgewiesen (Stand Oktober 2023, Tab. 1 und Abb. 1). Das Hauptverbreitungsgebiet des deutschen Wolfsbestandes erstreckt sich nach wie vor von der Lausitz ausgehend nach Nordwesten bis in den Norden Niedersachsens. Wolfsrudel wurden in Brandenburg (52), Niedersachsen (39), Sachsen (38), Sachsen-Anhalt (27), Mecklenburg-Vorpommern (19), Hessen (3) sowie in Bayern, Nordrhein-Westfalen (2) und Thüringen (2) nachgewiesen (Abb. 1 & 2, Tab. 1). Mehrere dieser Rudel haben ihr Territorium grenzübergreifend in zwei oder sogar drei Bundesländern. Grenzübergreifende Territorien wurden jeweils für das Bundesland gezählt, in dem entweder die Welpen nachgewiesen wurden oder in welchem schwerpunktmäßig das Monitoring durchgeführt wurde. Wolfspaare ohne Reproduktion wurden in Niedersachsen (15), Brandenburg (10), Mecklenburg-Vorpommern (6), Sachsen (4), Sachsen-Anhalt (5), Bayern (3), Schleswig-Holstein (2), Baden-Württemberg (1) und Rheinland-Pfalz (1) bestätigt; territoriale Einzeltiere in Hessen (4), Mecklenburg-Vorpommern (3), Nordrhein-Westfalen (3), Sachsen-Anhalt (3), Baden-Württemberg (2), Sachsen (2), Thüringen (2), Bayern (1), Niedersachsen (1) und Schleswig-Holstein (1). Außerdem gab es einzelne Wolfsnachweise in Bremen und Berlin. Das Saarland ist das einzige Flächenland, in dem es auch 2022/23 weder territoriale Wölfe, noch Nachweise von durchwandernden Tieren gab.

Tab. 1: Wolfsterritorien 2022/23 aufgeteilt nach Bundesländern. Stand: Oktober 2023. Mehrere der Territorien liegen grenzübergreifend in zwei oder drei Bundesländern. *Wolf territories per federal states (date October 2023). Several territories are located cross border in two or three federal states.*

Bundesland	Rudel	Paare	Einzeltiere
Baden-Württemberg	0	1	2
Bayern	2	3	1
Brandenburg	52	10	0
Hessen	3	0	4
Mecklenburg-Vorpommern	19	6	3
Niedersachsen	39	15	1
Nordrhein-Westfalen	2	0	3
Rheinland-Pfalz	0	1	0
Sachsen	38	4	2
Sachsen-Anhalt	27	5	3
Schleswig-Holstein	0	2	1
Thüringen	2	0	2
Summe	184	47	22

2022 wurden in Deutschland zwei Fälle von Hybridisierung nachgewiesen. In Thüringen paarte sich die Fähe des Territoriums Zella Rhön mit einem Hund und bekam fünf F1-Hybriden, von denen drei bis

zum Ende des Monitoringjahres mit artenschutzrechtlicher Ausnahmegenehmigung getötet worden waren. Die Fähe wird für 2022/23 als territoriales Einzeltier gewertet. Ein weiterer Fall von Hybridisierung wurde in Brandenburg im Territorium Rautenkranz bestätigt. Hier hatte sich, nachdem das alte Rautenkranz-Paar verschwunden war, eine neue Fähe mit einem weißen Hybridrüden gepaart, der aus Polen zugewandert war, wie ein genetischer Abgleich ergab. Die Nachkommen dieses Paares wiesen teilweise ebenfalls eine deutlich hellere Fellfärbung auf. Bis zum Ende des Monitoringjahres war einer der hellen Welpen überfahren worden und der weiße Rüde verschwunden. Da sich in der Ranzzeit 2023 ein neuer Wolfsrüde an der Seite der Fähe befand, wurde das Vorkommen - anders als im Fall von Zella-Rhön - für 2022/23 als Paar gezählt.

Von den für das Monitoringjahr 2022/23 bestätigten Territorien waren drei grenzübergreifend mit Tschechien und eins mit Österreich. Zusätzlich dazu gab es noch mehrere grenzübergreifende Territorien mit Belgien (1) und Tschechien (5), die jeweils dort, jedoch nicht in Deutschland mitgezählt wurden. Durch die komplette Zäunung der deutsch-polnischen Grenze mit einer doppelten Zaunlinie zur Abwehr der Afrikanischen Schweinepest (ASP) muss davon ausgegangen werden, dass es mit Polen keine grenzübergreifenden Territorien mehr gibt.

Die Bundesländer konzentrieren sich im Wolfsmonitoring auf die jährliche Erhebung des Vorkommensgebietes, der Anzahl der Wolfsterritorien sowie des Nachweises von Reproduktion. Die Anzahl der Rudel, Paare und territorialen Einzeltiere ergibt einen aussagekräftigen Index der Populationsgröße. Im Monitoring fallen jedoch auch zusätzliche Informationen an, u.a. Daten zu den in den Territorien mindestens nachgewiesenen Individuen im jeweiligen Monitoringjahr. Da die Erhebung der Individuenzahl nicht im primären Fokus des Wolfsmonitorings liegt, werden diese Daten nicht systematisch und standardisiert durch die Bundesländer erhoben. Die Anzahl der nachgewiesenen Individuen ist von der Intensität des Monitorings abhängig und daher eine Mindestzahl.

In den bestätigten Wolfsterritorien lebten im Monitoringjahr 2022/2023 mindestens 1339 Wolfsindividuen. Von diesen wurden 439 Wölfe als sicher adult eingestuft, bei weiteren 126 Individuen war nicht eindeutig zu ermitteln, ob es sich um adulte oder subadulte Tiere handelte. Berücksichtigt man diese Individuen, so lag die Mindestanzahl der erwachsenen Wölfe in den bestätigten Territorien im Monitoringjahr 2022/2023 bundesweit zwischen 439 und 565. Zusätzlich konnten 83 Jährlinge (Wölfe im zweiten Lebensjahr) und 634 Welpen (Wölfe im ersten Lebensjahr) nachgewiesen werden. Bei neun Individuen war nicht sicher, ob sie Jährlinge oder Welpen waren, bei weiteren 48 Individuen konnte das Alter nicht bestimmt werden. Die hier angegebenen Individuenzahlen sind keine Schätzungen oder Hochrechnungen, sondern sie wurden sicher nachgewiesen. Die Anzahl der in einem Rudel (Wolfsfamilie) lebenden Individuen ist durch Geburt, Tod und Abwanderung von Jungtieren ständigen Schwankungen unterworfen. Am Ende des Monitoringjahres belief sich die Zahl der tot aufgefundenen Wölfe auf 159 Individuen (siehe Kap. 3.5).

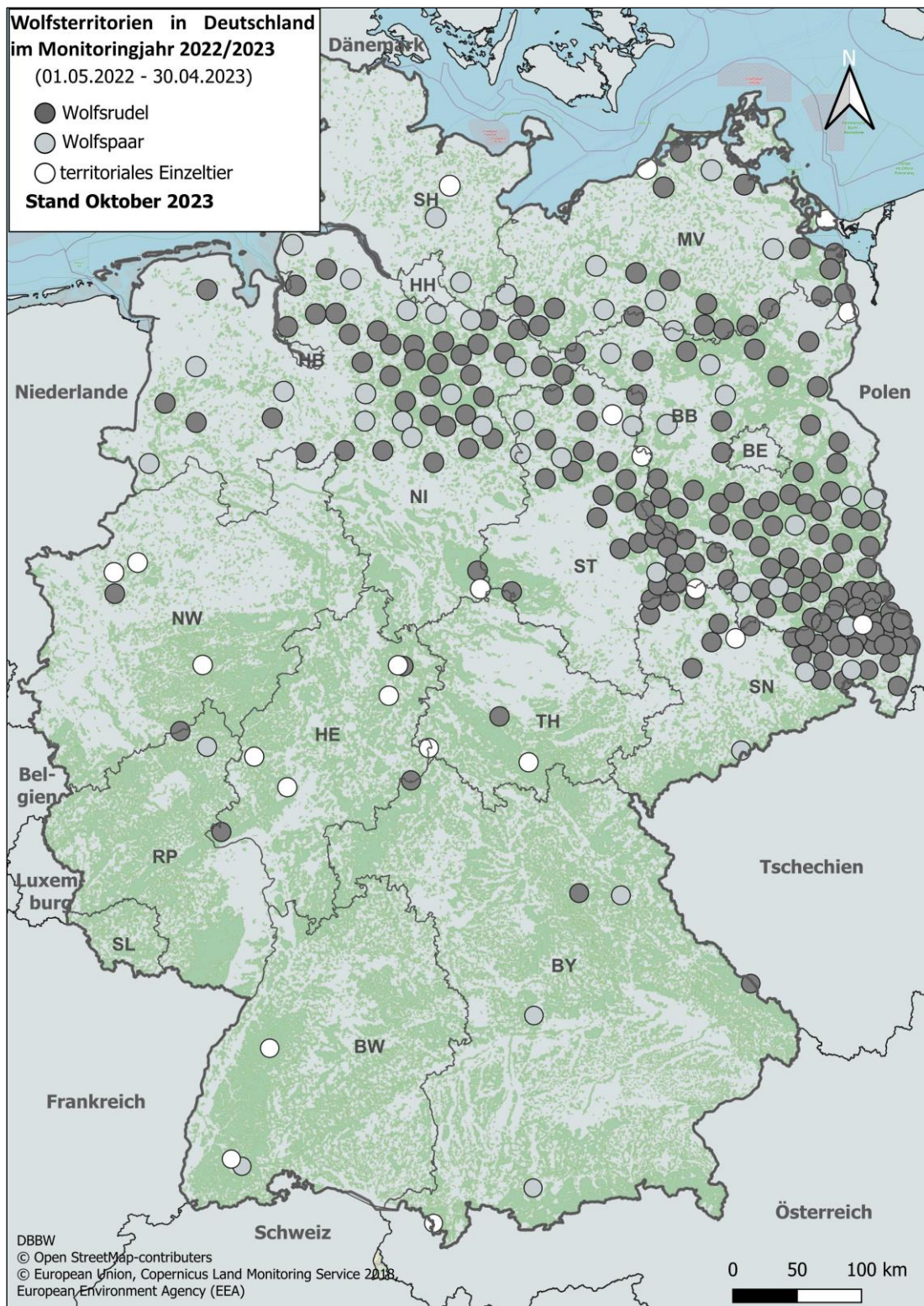


Abb. 1: Bestätigte Wolfsterritorien in Deutschland im Monitoringjahr 2022/23. *Confirmed wolf territories in Germany in the monitoring year 2022/23 (dark grey = pack, light grey = pair, white = single resident wolf).*

3.2 Reproduktion

Reproduktion wurde in 169 (92 %) der 184 Rudel für das Monitoringjahr 2022/23 nachgewiesen, entweder durch die Bestätigung von Welpen (162 Rudel) oder von mindestens einer Fähe mit Gesäuge

(sechs Rudel, Anlage 1). In einem weiteren Fall wurde eine Fähe kurz nach der Geburt ihrer Welpen überfahren (Rudel Baruth, Brandenburg). In den meisten Fällen gelang der Nachweis der Welpen bereits früh im Monitoringjahr (in 125 Rudeln bis Ende August). Bis zum Ende des Herbstes kam für 28 weitere Rudel der Welpennachweis dazu, so dass Ende November 2022 in 153 Rudeln (94 % der 162 Rudel mit Welpenbeleg) die Reproduktion bestätigt war.

Die Zahl der pro Rudel bestätigten Welpen lag zwischen 1 und 9. In sieben Fällen konnten trotz belegter Reproduktion keine Welpen bestätigt werden. Doppelreproduktionen wurden in den Rudeln Authausener Wald, Knappenrode II und Nochten in Sachsen nachgewiesen. Kommt es in einem Rudel zu einer Doppelreproduktion, hat sich neben der Mutter in der Regel auch eine erwachsene Tochter verpaart, entweder mit ihrem Stiefvater oder mit einem anderen, nicht verwandten Rüden. Der Nachweis erfolgt häufig über Foto-/ Filmaufnahmen von zwei verschiedenen Fähen mit Gesäuge innerhalb eines Rudels, teilweise auch über die genetische Zuordnung der Welpen zu verschiedenen Eltern oder über Telemetriedaten der reproduzierenden Fähen. Von den im Monitoringjahr 2022/23 in Deutschland nachgewiesenen 634 Welpen wurden mindestens 79 im selben Monitoringjahr tot gefunden (bei vier Totfunden war zu Berichtsschluss das Alter noch unklar).

3.3 Genetik

Bis zum 14.11.2023 wurden 5.979 im Monitoringjahr 2022/23 mit Verdacht auf Wolf gesammelte Genetikproben von den Bundesländern an das Zentrum für Wildtiergenetik am Senckenberg Forschungsinstitut in Gelnhausen geschickt und dort abschließend bearbeitet (Stand: 14.11.2023). Die meisten Proben kamen aus den vier Bundesländern Niedersachsen (21 %), Sachsen (15 %), Brandenburg (11 %) und Sachsen-Anhalt (9 %). Die anderen 44 % der Proben verteilten sich auf die übrigen 13 Bundesländer. Bei den eingeschickten Proben handelte es sich zum überwiegenden Teil um Rissabstriche (54 %) und Kotproben (34 %). 12 % entfielen auf Urin-, Haar-, Gewebe-, Zahn- und Blutproben. In 3.746 Proben (63 %) wurde Wolfs-DNA nachgewiesen; von diesen gelang in 2.694 Fällen (72 %) auch die Individualisierung. In 13 % der Proben wurden Haushunde nachgewiesen, in 4 % andere Arten (z.B. Füchse). Bei 2% der Proben konnte nicht sicher zwischen Wolf, Goldschakal und Hund unterschieden werden. Für 18 % der eingeschickten Proben gelang kein Artnachweis.

In 187 (74 %) der 253 Territorien war im Monitoringjahr 2022/23 zumindest eines der territorialen (markierenden) Tiere genetisch bekannt, wobei es erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern gibt (Abb. 3 & Anlage 1). In drei Territorien (Ferbitz und Parstein-Oderberg Brandenburg und Lachendorf, Niedersachsen) war der Haplotyp der Fähe über genetisch beprobte Welpen bekannt, obwohl die Fähe selbst nicht beprobt wurde. Da der mitochondriale Haplotyp maternal vererbt wird, tragen die Nachkommen immer den Haplotyp ihrer Mutter. In 107 (46 %) der 231 Paar-/Rudelterritorien konnte die genetische Identität von beiden markierenden Tieren geklärt werden. Teilweise erfolgte der Nachweis der Elterntiere indirekt über die Welpen, obwohl die Eltern selbst in 2022/23 genetisch nicht nachgewiesen worden waren. Konnte ein Welpen genetisch eindeutig einer aus den Vorjahren bekannten Verpaarung zugeordnet werden, war damit bestätigt, dass die Elterntiere nicht gewechselt hatten. Auch neue Verpaarungen können indirekt durch genetisch passende Welpennachweise (z.B. Totfunde) bestätigt werden. In einzelnen Fällen gelang die Bestätigung eines aus den Vorjahren genetisch bekannten, markierenden Tieres auch über seine individuelle Erkennbarkeit, ohne dass es erneut gesampelt wurde. Mitunter ermöglichte auch ein

genetischer Nachweis im Folgejahr rückwirkend die Bestätigung, dass das Tier im Monitoringjahr 2022/23 noch vor Ort war.

Im Monitoringjahr 2022/23 wurden 1013 Wolfsindividuen genetisch bestätigt, 159 davon waren tot gefundene Wölfe. Die Zahl der genetisch bestätigten Individuen ist kleiner als die Zahl der insgesamt in den Territorien nachgewiesenen Wölfe, da nicht alle Wölfe auch genetisch beprobt werden. Ein Großteil der genetisch bestätigten Individuen (92 %) trug den mitochondrialen Haplotyp HW01. Der am zweithäufigsten in Deutschland verbreitete Haplotyp war HW02 mit 6 % (Abb. 2). Er wurde 2022/23 in 18 Territorien bei den territorialen (markierenden) Tieren nachgewiesen (Abb. 3). Fähen mit dem Haplotyp HW02 wurden 2022/23 in elf Territorien nachgewiesen.

Der Rüde des Wittstocker Heide-Paares GW1224m trägt den Haplotyp HW03. Er könnte verwandt sein mit der Fähe des Barnimer Heide Rudels, (ab 2021 wegen räumlicher Verlagerung unter dem Namen Biesow geführt), dessen Fähe GW1728f diesen Haplotyp trug. Sie wurde zuletzt im Monitoringjahr 2021 bestätigt. Der Haplotyp HW03 kommt in Osteuropa verbreitet vor und in der dinarischen Wolfspopulation (Pilot et al. 2010). Er wurde in der zentraleuropäischen Wolfspopulation bislang nur selten nachgewiesen.

Ein Rüde mit dem Haplotyp HW06 (GW3534m) wurde im März 2023 einmal in Sachsen-Anhalt nachgewiesen. Das Tier stammt sehr wahrscheinlich aus Ostpolen oder dem Baltikum. Zwei aus der dinarischen Population stammende Tiere mit dem Haplotyp W3 wurden unabhängig voneinander in Bayern bestätigt (GW2906m, GW3202m). Der im Monitoringjahr 2021/22 in Sachsen als Rüde des Rudels Tautewalde nachgewiesene Wolf mit dem Haplotyp HW10 (GW1967m) konnte nicht erneut bestätigt werden. Das Tier war mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls aus der dinarischen Population zugewandert.

Im Monitoringjahr 2022/23 wurden in Deutschland neun verschiedene Wolfsindividuen mit dem Haplotyp HW22 nachgewiesen, darunter zum ersten Mal auch ein Weibchen (GW3205f im April 2023 in Bayern). Dieser Haplotyp kommt bei Wölfen der Italienischen Halbinsel und der daraus hervorgegangenen Alpenpopulation vor. Drei der nachgewiesenen Rüden sind territorial: Das territoriale Einzeltier GW2103m im Territorium Feldberg in Baden-Württemberg, sowie der Rüde des Paares Staffelsee-West in Bayern (GW2973m) und der Rüde des Rudels Görde (GW1559m) in Niedersachsen. Letzterer reproduzierte bereits zum zweiten Mal. Der HW22-Rüde des Rudels Rehden in Niedersachsen, GW2412m, der in 2020 und 2021 Vater von Welpen war, konnte dagegen nicht mehr bestätigt werden. Weitere aus der Alpenpopulation stammende Individuen wurden in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz bestätigt.

Das Zentrum für Wildtiergenetik des Senckenberg-Instituts in Gelnhausen arbeitet im Rahmen des CEwolf-Konsortiums routinemäßig eng mit wissenschaftlichen Partnerlaboren in Dänemark, Polen, Tschechien, Österreich, Belgien und den Niederlanden zusammen. Die Labore sind untereinander kalibriert. Auf diese Weise können Tiere, die in verschiedenen Ländern beprobt und genotypisiert wurden, ein und demselben Individuum zugeordnet werden. Zusätzlich kooperieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Senckenberg anlassbezogen auch mit weiteren wissenschaftlichen Genetiklaboren, z.B. bei Nachweisen von Tieren aus der Alpenpopulation oder im Rahmen wissenschaftlicher Forschungsprojekte.

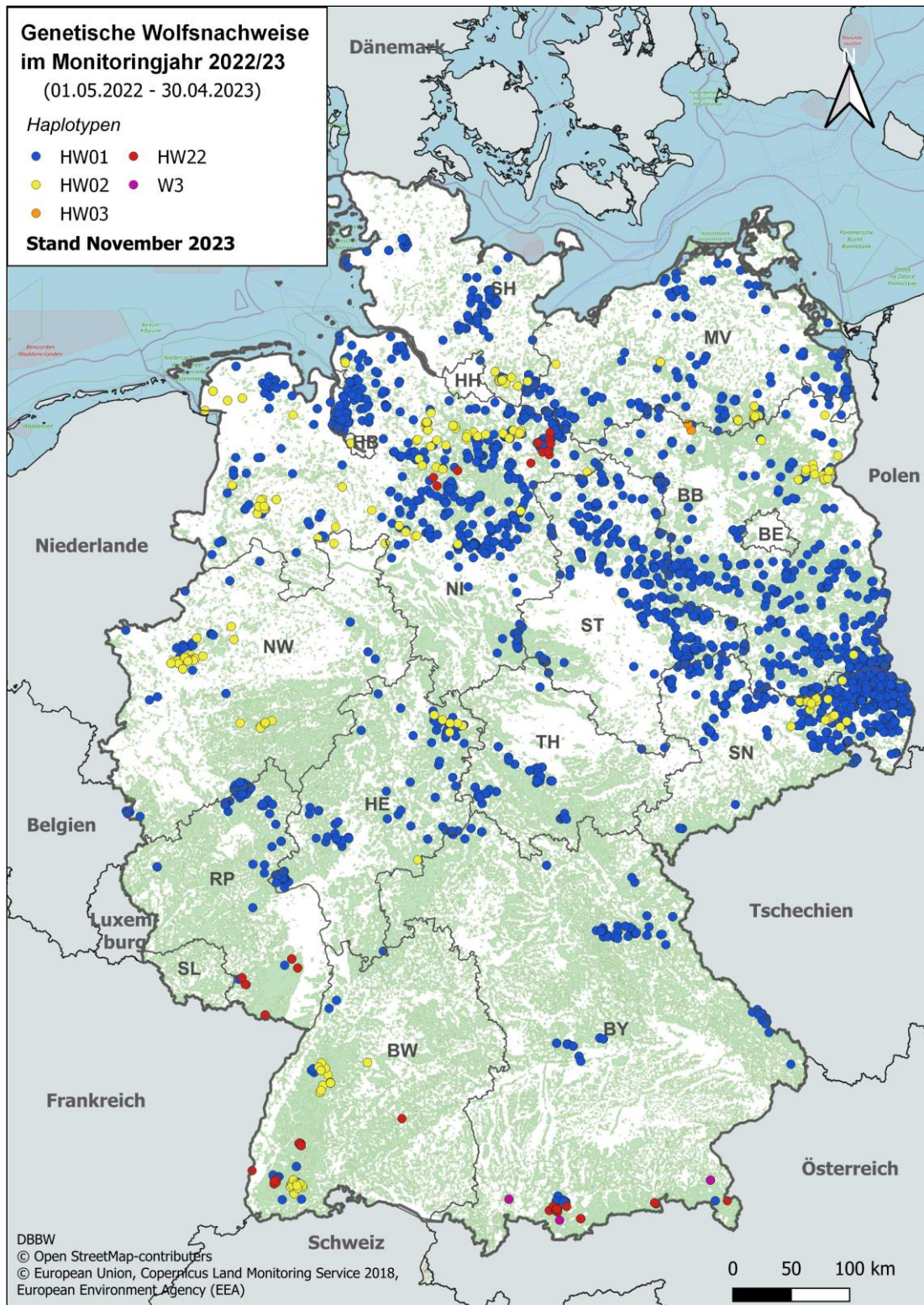


Abb. 2: Genetische Wolfsnachweise in Deutschland aus dem Monitoringjahr 2022/23 ($n = 3746$). Dargestellt ist für jede Probe die Zuordnung des mitochondrialen Haplotypen (Stand November 2023). *Genetic wolf evidence in Germany in the monitoring year 2022/23 ($n = 3746$). For each sample the mitochondrial haplotype is shown.*

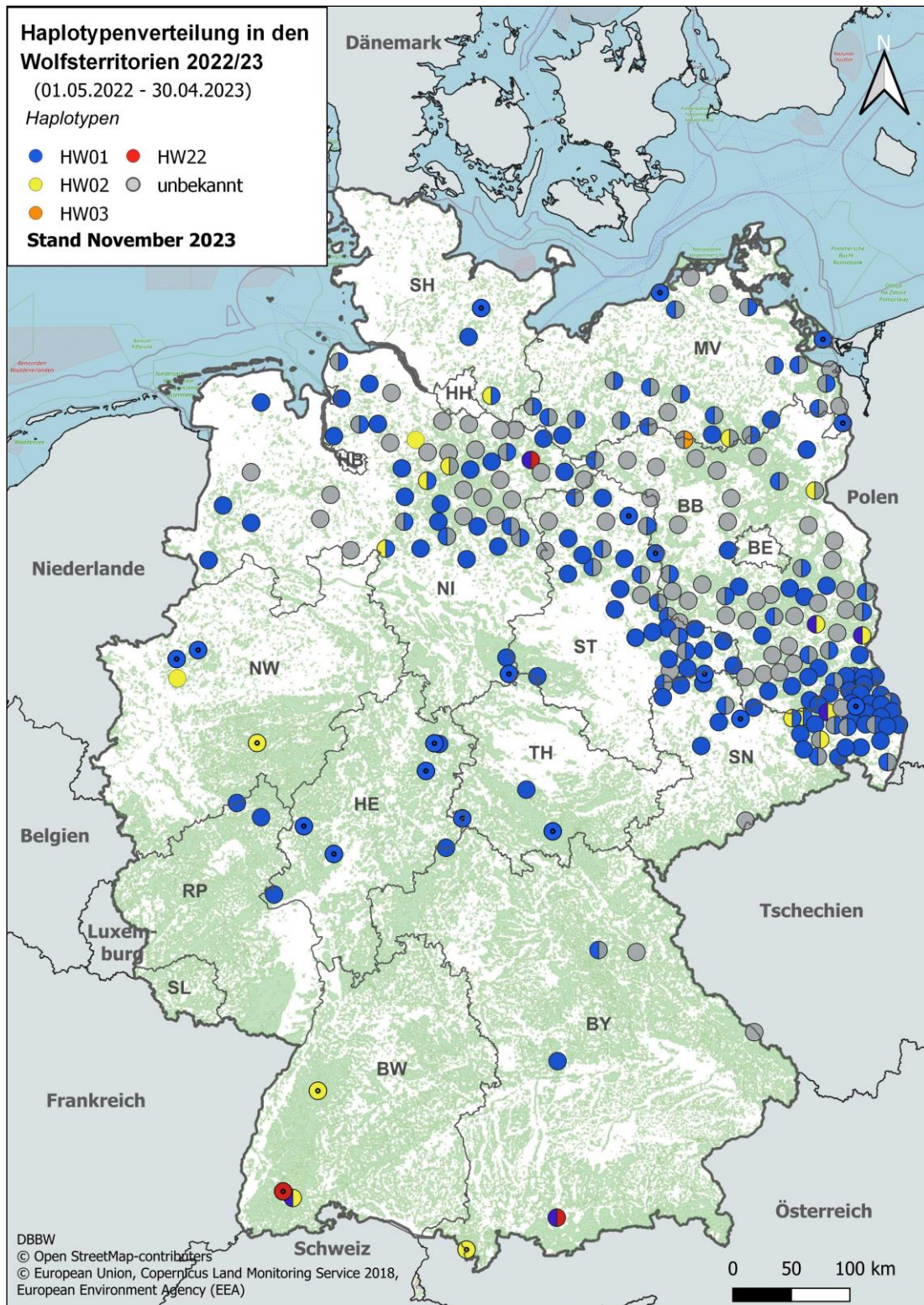


Abb. 3: Haplotypenverteilung in den Wolfsterritorien 2022/23. Territorien, in denen beide Elterntiere den gleichen Haplotyp tragen, sind einfarbig. Territorien, in denen die Elterntiere unterschiedliche Haplotypen haben oder nur eins der markierenden Tiere genetisch bekannt ist, sind zweifarbig gekennzeichnet. Der linke Halbkreis symbolisiert die Fähe, der rechte Halbkreis den Rüden. Territorien territorialer Einzeltiere sind mit einem Punkt gekennzeichnet. In den Territorien mit grauen Symbolen war die genetische Identität der markierenden Tiere 2022/23 nicht bekannt. *Wolf pack territories and haplotype distribution of marking wolves confirmed in 2022/23. If both breeder individuals carry the same haplotype the territory symbol is single-colored, territories where breeders carry different haplotypes are bicolored. The left semicircle symbolizes the breeding female, the right one the breeding male. In grey colored territories the breeding individuals in 2022/23 were genetically unknown. Territories of single territorial wolves are marked with a dot.*

3.3 Vorkommensgebiet

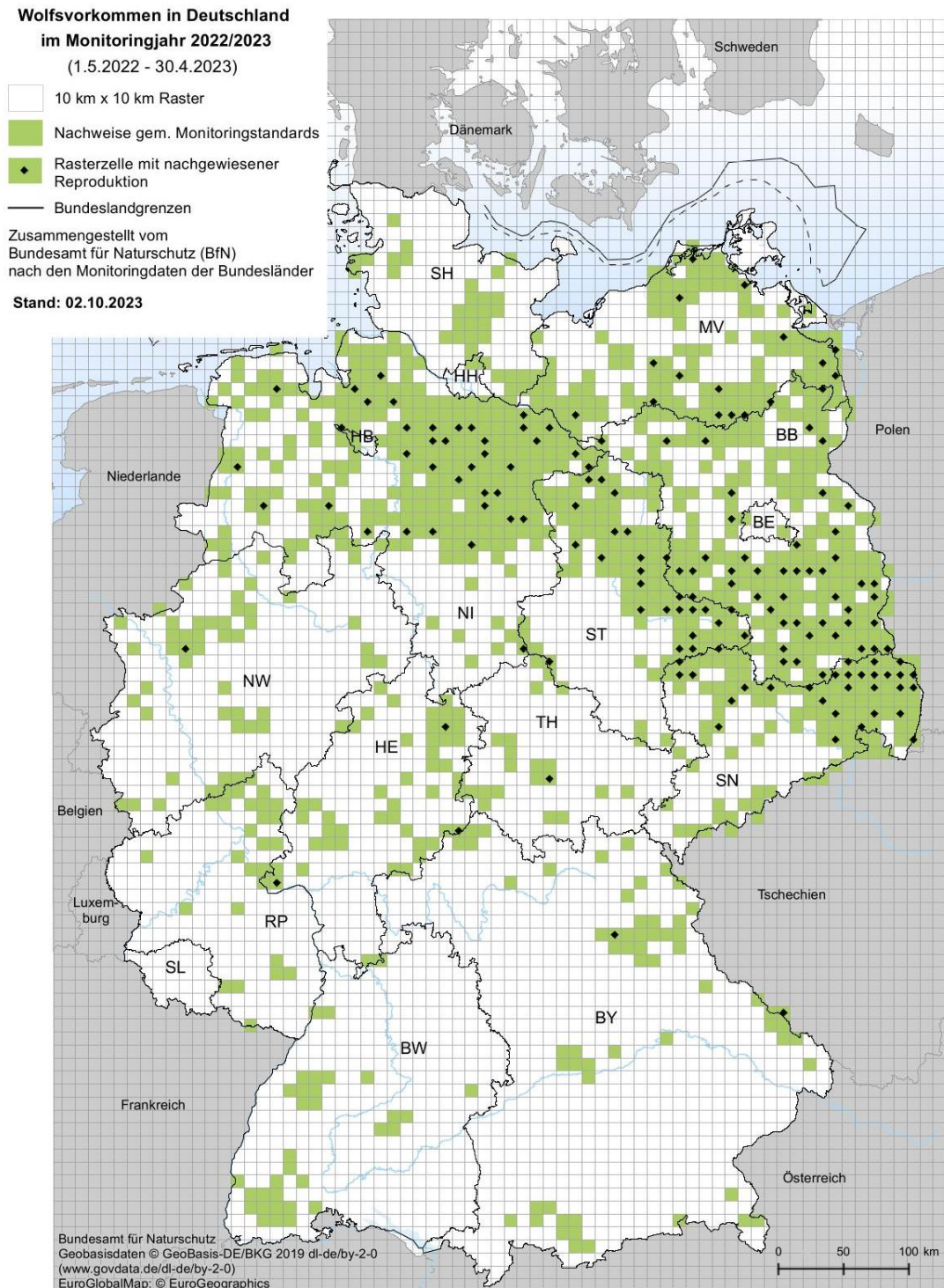


Abb. 4: Vorkommensgebiet von Wölfen in Deutschland im Monitoringjahr 2022/23. Eine 10 x 10 km Rasterzelle gilt für ein Monitoringjahr als besetzt (grün), wenn darin mindestens ein Wolfsnachweis (C1) oder drei voneinander unabhängig bestätigte Wolfshinweise (C2) liegen. Zellen, in denen für ein Rudel der jeweils erste Reproduktionsnachweis des jeweiligen Monitoringjahres erbracht wurde, sind mit einer Raute gekennzeichnet. Wenn Wolfsterritorien aneinandergrenzen, können in einer Zelle auch Reproduktionen von mehr als einem Rudel liegen. *Area of confirmed wolf occurrence in the monitoring year 2022/23. A 10 x 10 km grid cell counts as occupied for the respective monitoring year if one hard fact (C1) or three independently confirmed observations (C2) were found. Cells are marked with a diamond where the first proof of reproduction for a pack was found in the monitoring year. A cell may contain more than one proof of reproduction if neighboring packs reproduce in the same grid cell.*

Im Monitoringjahr 2022/23 wurden deutschlandweit 1063 Rasterzellen (10 x 10 km) mit C1-Nachweisen oder C2-Hinweisen von Wölfen besetzt. In dieser Berechnung sind sowohl permanent besetzte Rasterzellen von territorialen Vorkommen, als auch sporadisch besetzte Rasterzellen von durchwandernden Tieren enthalten. Nicht enthalten sind Rasterzellen, die von besenderten Tieren auf ihrer Wanderschaft durchlaufen wurden und aus denen keine anderen C1-Daten als die Telemetrielokationen vorlagen. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt des Vorkommensgebietes im Osten und Norden Deutschlands. Hier besteht ein geschlossenes Verbreitungsgebiet, das sich von der polnischen Grenze in Sachsen und Brandenburg bis in den Norden Niedersachsens zieht. Im Westen und Süden Deutschlands sind die Vorkommen noch immer vergleichsweise klein und fragmentiert. (Abb. 4).

3.4 Populationsentwicklung

Im Monitoringjahr 2022/22 wurden 184 Rudel und 47 Paare bestätigt (Stand: Oktober 2023). Der positive Bestandstrend setzt sich damit fort (Abb. 5), auch wenn die räumliche Verteilung des Wolfsbestandes in Deutschland nach wie vor sehr uneinheitlich ist (Abb. 1). Von den 22 Territorien, die im Monitoringjahr 2022/23 den Status „territoriales Einzeltier“ erhielten, wird in einigen Fällen vermutet, dass sich hier bereits Rudel etabliert haben. Sicher nachgewiesen werden konnten bisher im Rahmen des Wolfsmonitorings der Bundesländer jedoch nur jeweils ein Wolf.

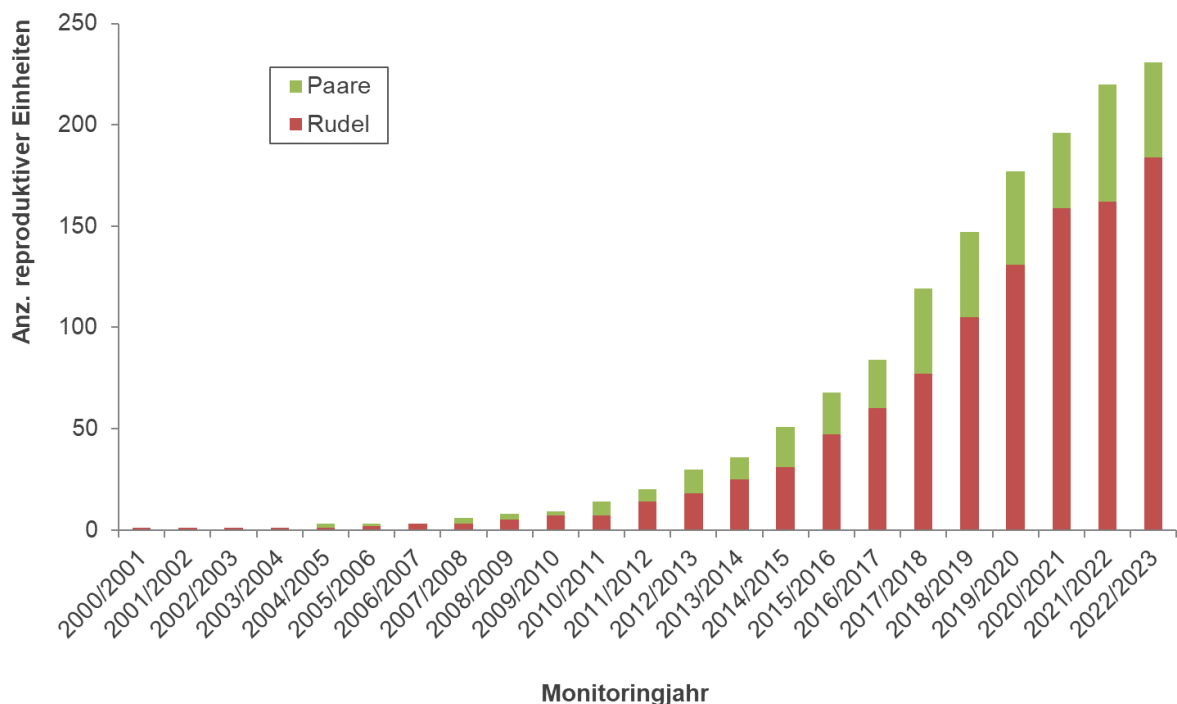


Abb. 5: Bestandentwicklung des Wolfes in Deutschland von 2000 bis 2022. Stand: Oktober 2023. *Population growth of wolves in Germany from 2000 to 2022 (red = packs, green = pairs). Date: October 2023.*

Das Wachstum der Population, ausgedrückt als Anzahl der reproduktiven Einheiten (Rudel und Paare), betrug zwischen 2000 und 2021 jährlich durchschnittlich 23 % und lässt sich sehr gut mit einem exponentiellen Wachstumsmodell beschreiben ($R^2 = 0.98-0.99$). Da insbesondere die Anzahl der für das letzte Monitoringjahr nachgewiesenen Paare in der Regel noch im Nachgang aktualisiert wird (siehe unten), wurde das letzte Monitoringjahr 2022/23 für das Wachstumsmodell noch nicht

berücksichtigt. Trotzdem wird deutlich, dass sich das Wachstum in den letzten Jahren abgeschwächt hat; im Zeitraum 2000 – 2015 betrug es noch jährlich durchschnittlich 36 % (Reinhardt et al. 2019). Dabei gibt es große regionale Unterschiede. In einigen Bundesländern nimmt der Bestand relativ langsam und gleichmäßig zu, in anderen dagegen wächst er rapide (s. Entwicklung der Territorien, www.dbb-wolf.de) und in wieder anderen wurden die ersten Wolfsterritorien gerade erst etabliert. Auch innerhalb einer Region kann es erhebliche Unterschiede geben. Innerhalb eines Bundeslands kann es gleichzeitig Gebiete geben, in denen der Bestand nur noch langsam wächst oder bereits stagniert und solche, in denen der Bestand rasch zunimmt, da in der Nähe reproduzierender Rudel noch geeignetes wolfsfreies Habitat verfügbar ist (Reinhardt et al. 2021).

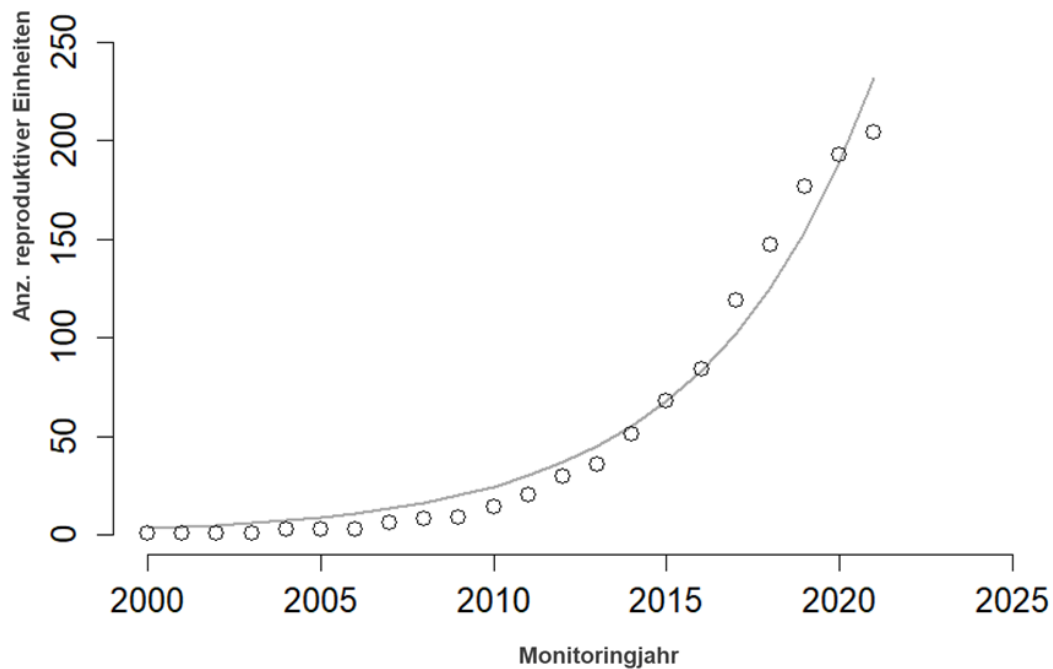


Abb. 6: Bestandsentwicklung des Wolfes in Deutschland von 2000 bis 2021 (Anzahl der Rudel und Paare). Stand: Oktober 2023. *Population growth of wolves in Germany from 2000 to 2021 (Date: October 2023).*

Die Anzahl der Territorien für die vorangegangenen Monitoringjahre wurde nach aktuellem Wissensstand (Oktober 2023) aktualisiert. Für das Monitoringjahr 2021/22 erhöhte sich die Anzahl der bekannten Rudel von 161 auf 162 und die der Paare von 43 auf 58. Bei den hinzugekommenen Paaren erfolgte die Aktualisierung aus dem Grund, dass im Monitoringjahr 2022/23 ein neues Wolfsrudel mit Reproduktion nachgewiesen wurde. Für dieses Gebiet wird dann für das vorangegangene Monitoringjahr (2021/22) ein Wolfspaar gezählt, unabhängig davon, ob dieses Paar in diesem Zeitraum durch das Monitoring nachgewiesen wurde oder nicht. Aktualisierungen können auch aufgrund neuer genetischer Erkenntnisse, die erst nach Ablauf des Monitoringjahres rückwirkende Schlüsse erlauben, vorgenommen werden (zum grundsätzlichen Vorgehen s. Kap. 2.1). Weitere Informationen zu den Aktualisierungen der bestätigten Territorien finden sich zudem auf der Homepage der DBBW (<https://www.dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen/territorien/aktualisierungen>).

3.5 Totfunde

Mit dem Anwachsen des Wolfsbestandes nimmt auch die Zahl der jährlichen Totfunde zu (Abb. 6). Zwischen dem 01.05.2000 und dem 30.04.2023 wurden 920 Wölfe in Deutschland tot geborgen. Von

diesen kamen 75 % der Tiere bei Verkehrsunfällen ums Leben, 9 % wurden illegal getötet, 9 % starben an natürlichen Todesursachen und bei 4 % der Totfunde blieb die Todesursache unklar. 1 % wurde legal aus Managementgründen getötet. An natürlichen Todesursachen wurden bisher Septikämie in Folge von Verletzungen, Auszehrung größtenteils im Zusammenhang mit Räude, Kämpfe mit Todesfolge (Wildschwein, Kanide), Speiseröhren-/Magen-/Darmrupturen, Magen-/Darmentzündungen, Leberentzündungen, Lungenentzündungen sowie Entzündungen der Körperhöhlen, Nierenentzündungen, Parvovirose, Staupe, Listeriose und Yersiniose nachgewiesen.

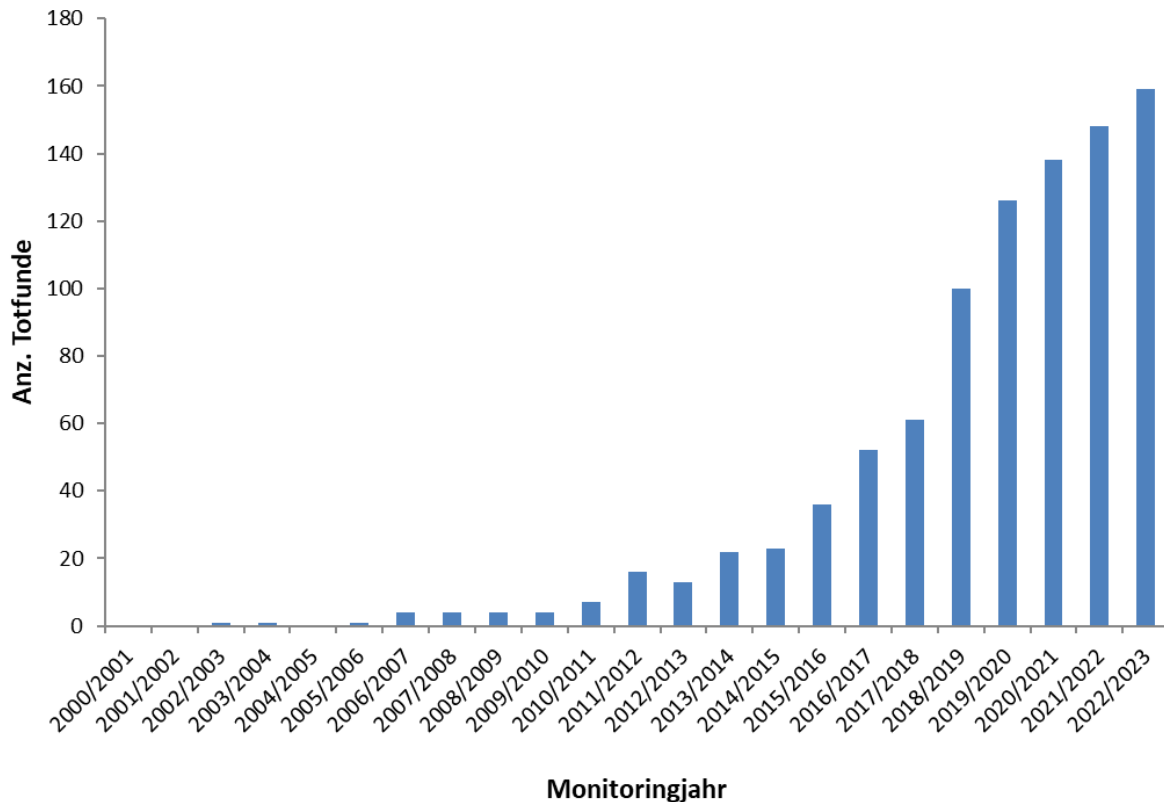


Abb. 7: Entwicklung von Totfunden von Wölfen in Deutschland ab dem Monitoringjahr 2000/01 bis 2022/23. Stand: November 2023. *Development of the numbers of wolves found dead in Germany from the monitoring year 2000/01 on. Date: November 2023.*

Im Monitoringjahr 2022/23 (01.05.2022-30.04.2023) wurden deutschlandweit 159 Wölfe tot aufgefunden (Abb. 6 & 7, Anlage 2), die meisten davon in Brandenburg (53), Niedersachsen (45), Sachsen (22), Sachsen-Anhalt (14) and Mecklenburg-Vorpommern (13). Weitere Totfunde gab es in Bayern (3), Nordrhein-Westfalen (3), Schleswig-Holstein (3), Baden-Württemberg (1), Hessen (1) und Thüringen (1). 124 der 159 Tiere (78 %) starben in Folge von Verkehrsunfällen, 15 (9 %) an natürlichen Ursachen, bei 5 Tieren (3 %) war die Todesursache unklar, darunter ein Wolf von dem der abgetrennte Kopf zur Schau gestellt worden war und der Verdacht auf eine illegale Tötung besteht. Zwei Wölfe (1 %) wurden in Brandenburg im Rahmen einer Managementmaßnahme legal entnommen und 12 (8 %) tot gefundene Wölfe waren illegal getötet worden (Abb. 7 & Anlage 2). Bei Wölfen, die 2022/23 unter „an natürlichen Todesursachen gestorben“ gelistet sind, sind auch zwei, die in Folge von Verletzungen starben, die sie sich an Zäunen zuzogen. In beiden Fällen hingen sie so fest, dass sie befreit werden mussten. In einem Fall handelte es sich um einen der Festzäune, die seit 2 Jahren in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern aufgestellt werden, um die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest einzudämmen. In einem anderen Fall hing das Tier in einem Gartenzaun

fest. Für solche und ähnliche Fälle wird zukünftig eine neue Kategorie (andere anthropogen bedingte Todesursachen) eingeführt.

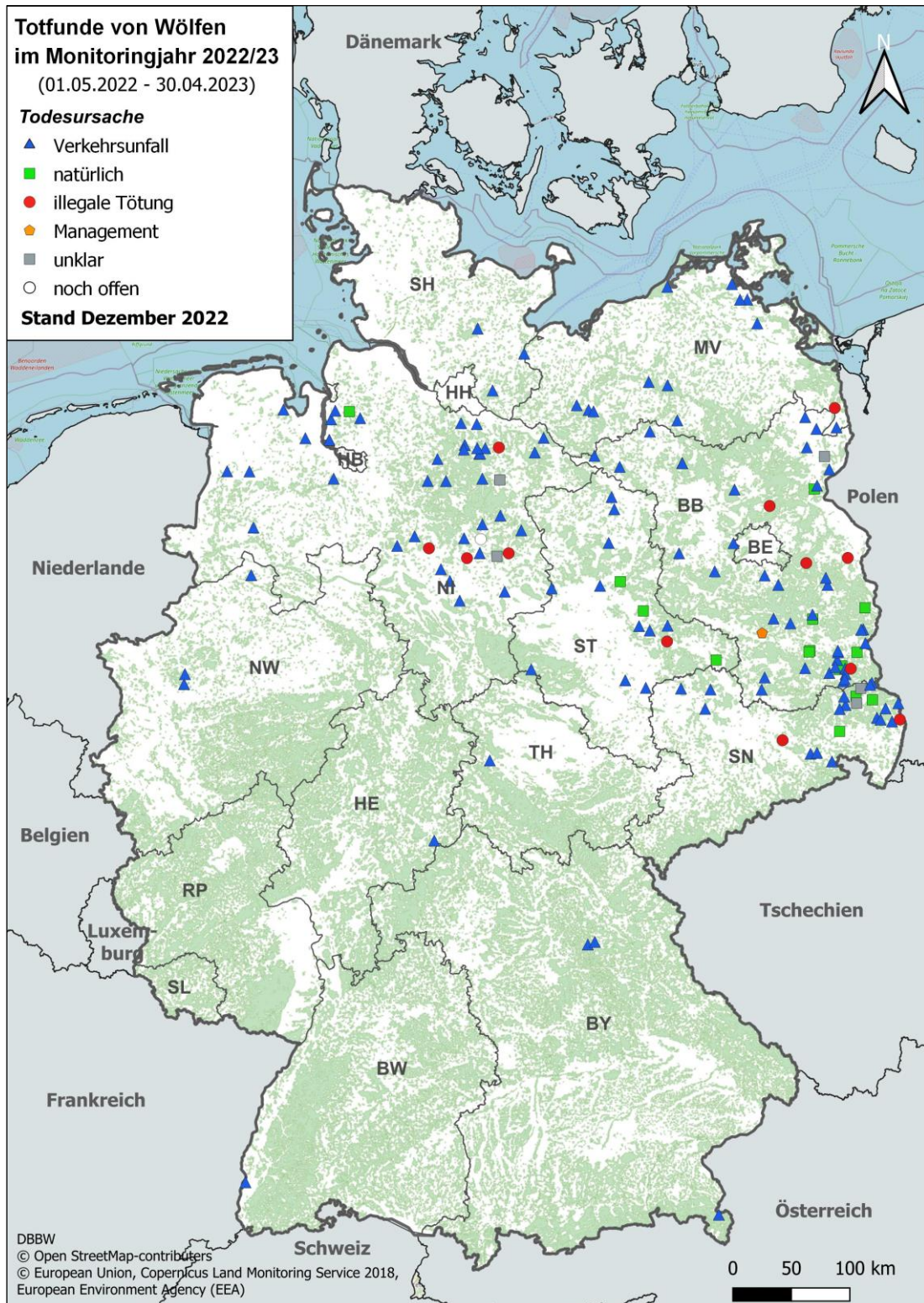


Abb. 8: Verteilung von tot aufgefundenen Wölfen in Deutschland im Monitoringjahr 2022/23 (n = 159). Distribution of wolves found dead in Germany in the monitoring year 2022/23 (n = 159; red dot: illegal killing, blue triangle: traffic accident, green square: natural, grey square: unclear cause, orange pentagon: management culling, open circle: not yet examined).

Unter den Totfunden befanden sich 17 Tiere, die genetisch für das Monitoringjahr 2022/23 als territoriale Tiere bestätigt werden konnten (10 Fähen, 7 Rüden). Fast alle waren Elterntiere in Rudeln,

die sieben Rüden sogar ausnahmslos. Von den 10 Fähen waren acht reproduzierende Tiere, eine war Teil eines Paares und eine weitere ein territoriales Einzeltier. Bei den Todesursachen der territorialen Tiere wurden Verkehrsunfälle am häufigsten bestätigt (10), es gab aber auch illegale Tötungen (3). Ein territorialer Rüde wurde im Rahmen einer Managementmaßnahme entnommen, eine Fähe starb an den Folgen von Bissverletzungen (natürliche Todesursache) und in einem Fall blieb die Todesursache unklar, da der Rüde erst gefunden wurde, als sein Körper bereits skelettiert war. Nicht alle der 159 toten Wölfe wurden pathologisch untersucht. Wenn die Todesursache eindeutig ist, wie z.B. bei einem über die Polizei gemeldeten Verkehrsunfall, wird diese bereits vorab, auch ohne Untersuchung in die jeweilige Landesdatenbank eingetragen und anschließend auf der Internetseite der DBBW veröffentlicht (www.dbb-wolf.de). Bisher wurden 121 der Kadaver am IZW untersucht (Stand Januar 2024), 8 werden dort in den nächsten Wochen noch untersucht (davon einer mit noch offener Todesursache). 30 Kadaver wurden von den Bundesländern nicht zur pathologischen Untersuchung eingeschickt. Dies können z.B. fragmentarische Überreste sein, bei denen über die genetische Untersuchung festgestellt wurde, dass sie von einem Wolf stammen, eine Todesursachenuntersuchung jedoch ohne Aussicht auf Erfolg ist. Das Land Niedersachsen lässt seit dem letzten Monitoringjahr einen Großteil (29 von 45) seiner tot aufgefundenen Wölfe nicht mehr pathologisch untersuchen. Bei 28 Fällen handelte es sich laut NLWKN eindeutig um Verkehrsunfälle, in einem weiteren Fall war die Todesursache unklar.

Von den am IZW untersuchten toten Wölfen aus dem Monitoringjahr 2022/23 gibt es ergänzend zur Todesursache folgende weitergehende Befunde: 3 der 12 illegal getöteten Tiere waren durch den Beschuss nicht sofort tot, sondern starben später an den durch die illegalen Schussverletzungen zugefügten Wunden. Eines dieser Tiere hatte zuvor Teile seiner eigenen Pfote verschluckt (Automutilation). Bei sieben Wölfen, die an natürlichen Ursachen starben, wurden Bissverletzungen festgestellt, die auf Kämpfe mit anderen Karnivoren (wahrscheinlich Wölfen) hindeuten und die ursächlich für den Tod des jeweiligen Tieres waren. Davon fehlte einem weiblichen Wolf der untere Teil einer Vordergliedmaße aufgrund eines vorherigen illegalen Beschusses. Fünf Wölfe starben in Folge starker Auszehrung in Zusammenhang mit Organentzündungen (Magen, Darm, Leber, Lunge). Ein Wolf (eine 10 Monate alte Welpenfähe aus Sachsen) starb in Folge einer Parvovirose-Infektion. Bei 12 Wölfen wurde eine Staupeinfektion festgestellt, die dreimal in Kombination mit anderen Erkrankungen tödlich verlief, zwei dieser Fälle waren die bereits oben erwähnten Tiere, die in Zäunen verletzt wurden und sich eine Sepsis zuzogen und der dritte Fall hatte eine Infektion mit Listerien. In acht der Fälle starben die infizierten Tiere in Folge eines Verkehrsunfalls, in einem Fall infolge eines illegalen Beschusses. Ein Tier wies eine Magen-Darm-Entzündung infolge einer Infektion mit Yersinien auf. Drei Wölfe, die aufgrund von Verkehrsunfällen starben und am IZW untersucht worden sind, wiesen einen länger zurück liegenden Beschuss auf. Darüber hinaus zeigten insgesamt 21 der 121 untersuchten Wölfe unterschiedliche Stadien einer Räudeinfektion.

4. Literatur

- CHAPRON, G., KACZENSKY, P., LINNELL, J. D. C., VON ARX, M., HUBER, D., H. ANDRÉN, ET AL. (2014): Recovery of large carnivores in Europe's modern human-dominated landscapes. *Science (New York, N.Y.)* 346 (6216), S. 1517–1519. DOI: 10.1126/science.1257553.
- CZARNOMSKA, S., JĘDRZEJEWSKA, B., BOROWIK, T., NIEDZIAŁKOWSKA, M., STRONEN, A.V., NOWAK, S., MYSLAJEK, R.W., OKARMA, H., KONOPIŃSKI, M., PILOT, M., ŚMIETANA, W., CANIGLIA, R., FABBRI, E., RANDI, E., PERTOLDI, C. & W. JĘDRZEJEWSKI (2013): Concordant mitochondrial and microsatellite DNA structuring between Polish lowland and Carpathian Mountain wolves. *Conservation Genetics*: published online: DOI 10.1007/s10592-013-0446-2.
- HARMOINEN, J., VON THADEN, A., ASPI, J., KVIST, L., COCCARARO, B., JARAUSCH, A., GAZZOLA, A. SIN, T., LOHI, H., HYTÖNEN, M. K., KOJOLA, I., STRONEN, A. V., CANIGLIA, R., MATTUCCI, F., GALAVERNI, M., GODINHO, R., RUIZ-GONZALEZ, A., RANDI, E., MUNOZ-FUENTES, V. & C. NOWAK (2021): Reliable wolf-dog hybrid detection in Europe using a reduced SNP panel developed for non-invasively collected samples. *BMC Genomics* **22**, 473. <https://doi.org/10.1186/s12864-021-07761-5>
- KACZENSKY, P., KLUTH, G., KNAUER, F., RAUER, G., REINHARDT, I. & U. WOTSCHIKOWSKY (2009): Monitoring von Großraubtieren in Deutschland. BfN-Skripten 251.
- KLUTH, G., ANSORGE, H. & M. GRUSCHWITZ (2002): Wölfe in Sachsen. *Naturschutzarbeit in Sachsen*. 44. Jahrgang, S. 41-46.
- LINNELL, J. D. & B. CRETOIS (2018): Research for AGRI Committee - The revival of wolves and other large predators and its impact on farmers and their livelihood in rural regions of Europe, European Parliament, Policy Department for Structural and Cohesion Policies, Brussels. 106 pp.
- MECH, L.D. & L. BOITANI (2003): Wolf social ecology. In *Wolves: Behavior, Ecology and Conservation*. The University of Chicago Press, Chicago and London.
- PILOT, M., BRANICKI, W., JĘDRZEJEWSKI, W., GOSZCZYNSKI, JĘDRZEJEWSKA, B., DYKYY, I., SHKVYRYO, M. & E. TSINGARSKA (2010): Phylogeographic history of grey wolves in Europe. *MC Evol Biol* **10**, 104. <https://doi.org/10.1186/1471-2148-10-104>
- REINHARDT, I. & G. KLUTH (2007): Leben mit Wölfen – Leitfaden für den Umgang mit einer konfliktträchtigen Tierart. BfN Skripten 201.
- REINHARDT, I., KACZENSKY, P., KNAUER, F., RAUER, G., KLUTH, G., WÖFL, S., HUCKSCHLAG, D. & U. WOTSCHIKOWSKY (2015): Monitoring von Wolf, Bär und Luchs in Deutschland. BfN-Skripten 413.
- REINHARDT I, ANSORGE H, COLLET S, FRITSCH G, KLUTH G, LIPPITSCH P, NOWAK C, SZENTIKS CA UND M RITZ (2021): Erkenntnisse zur Wiederausbreitung des Wolfs in Deutschland. *NATUR UND LANDSCHAFT* 96:19–26. [HTTPS://DOI.ORG/10.17433/1.2021.50153869.19-26](https://doi.org/10.17433/1.2021.50153869.19-26)
- SZEWCZYK, M., NOWAK, S., NIEDZWIECKA, N., HULVA, P., SPINKYTE-BACKAITIENE, R., DEMJANOVICOVA, K., CERNA BOLFIKOVA, B., ANTAL, V., FENCHUK, V., FIGURA, M., TOMCZAK, P., STACHYRA, P., STEPNIAK, K.M., ZWIJACZ-KOZICA, T. & R. W. MYSLAJEK (2019): Dynamic range expansion leads to establishment of a new, genetically distinct wolf population in Central Europe. *Scientific Reports* 9:19003. <https://doi.org/10.1038/s41598-019-55273-w>.

Anlage 1: Wolfsterritorien im Monitoringjahr 2022/23

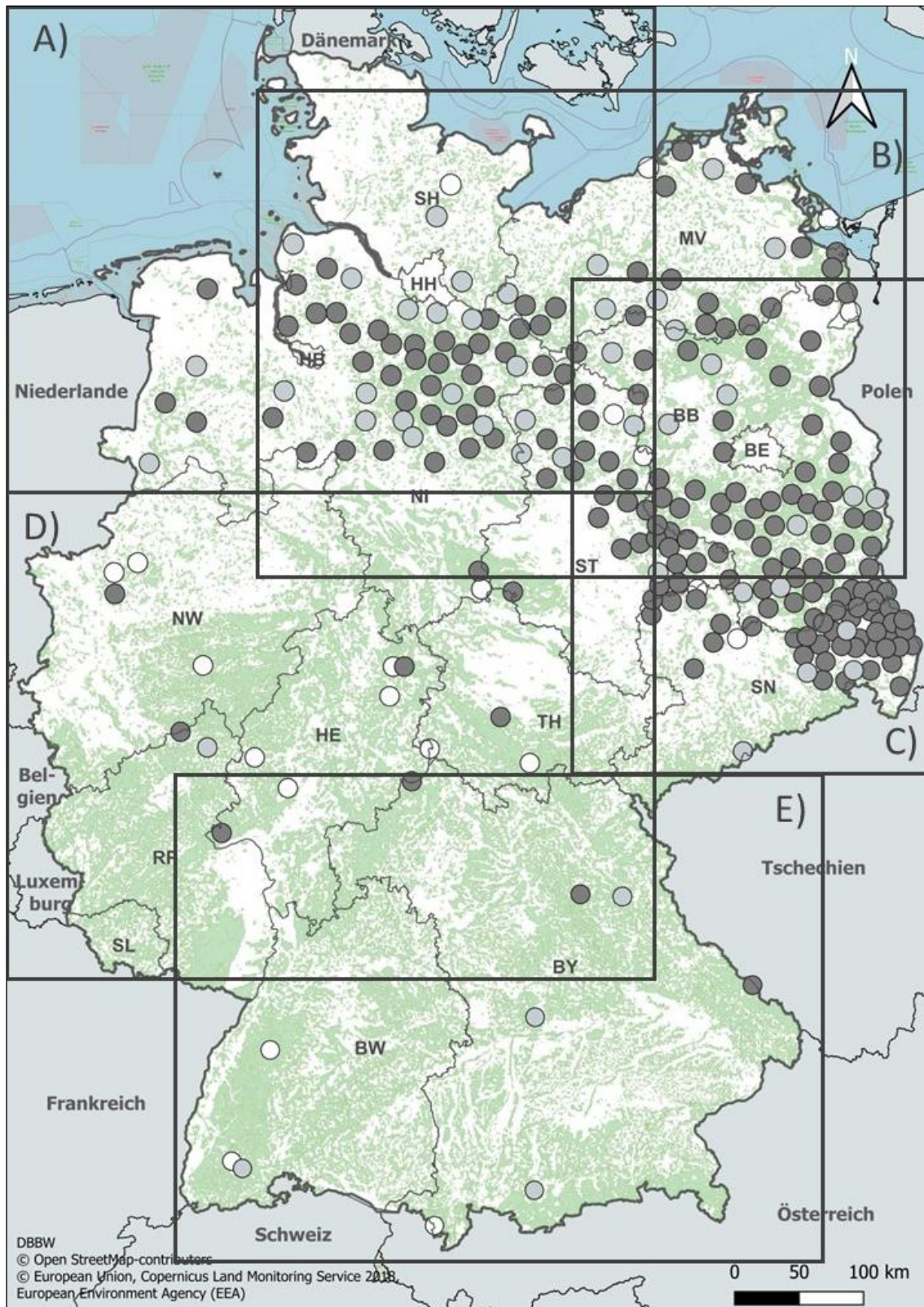
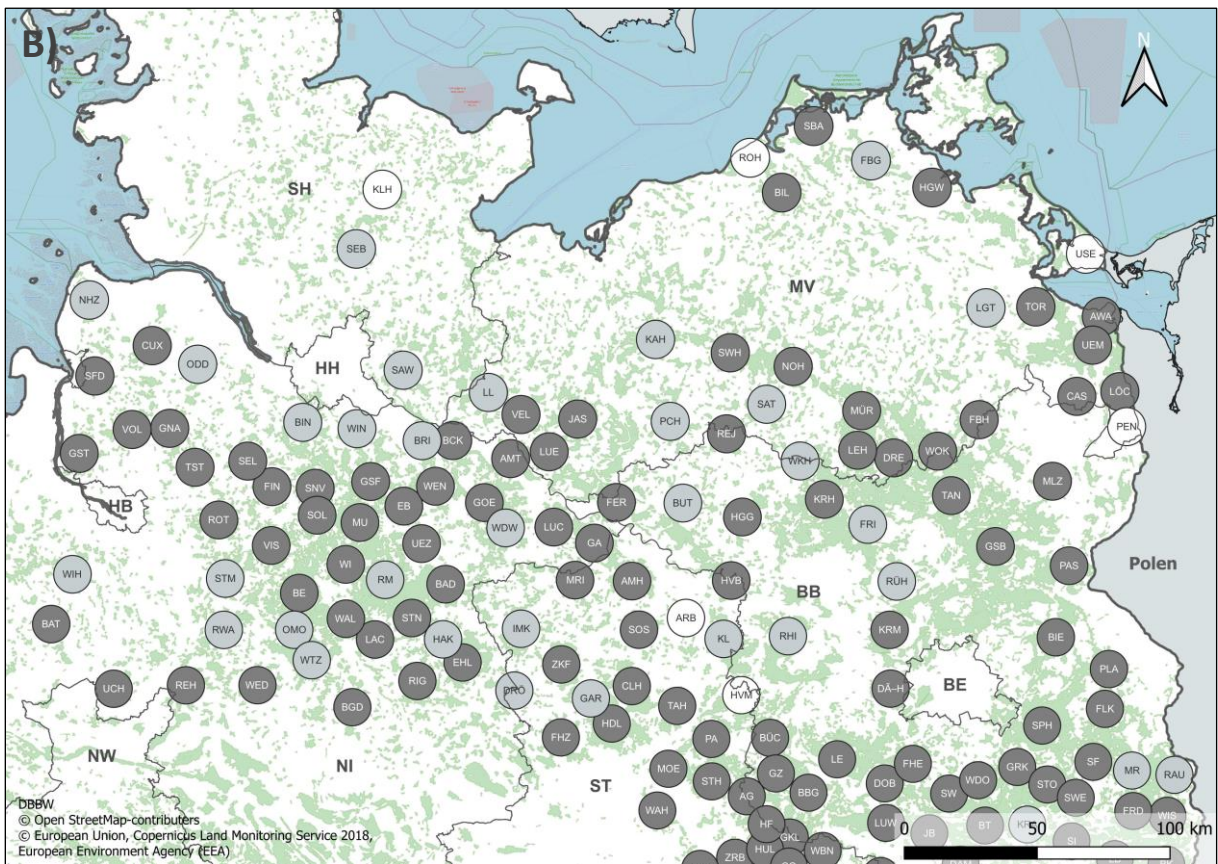
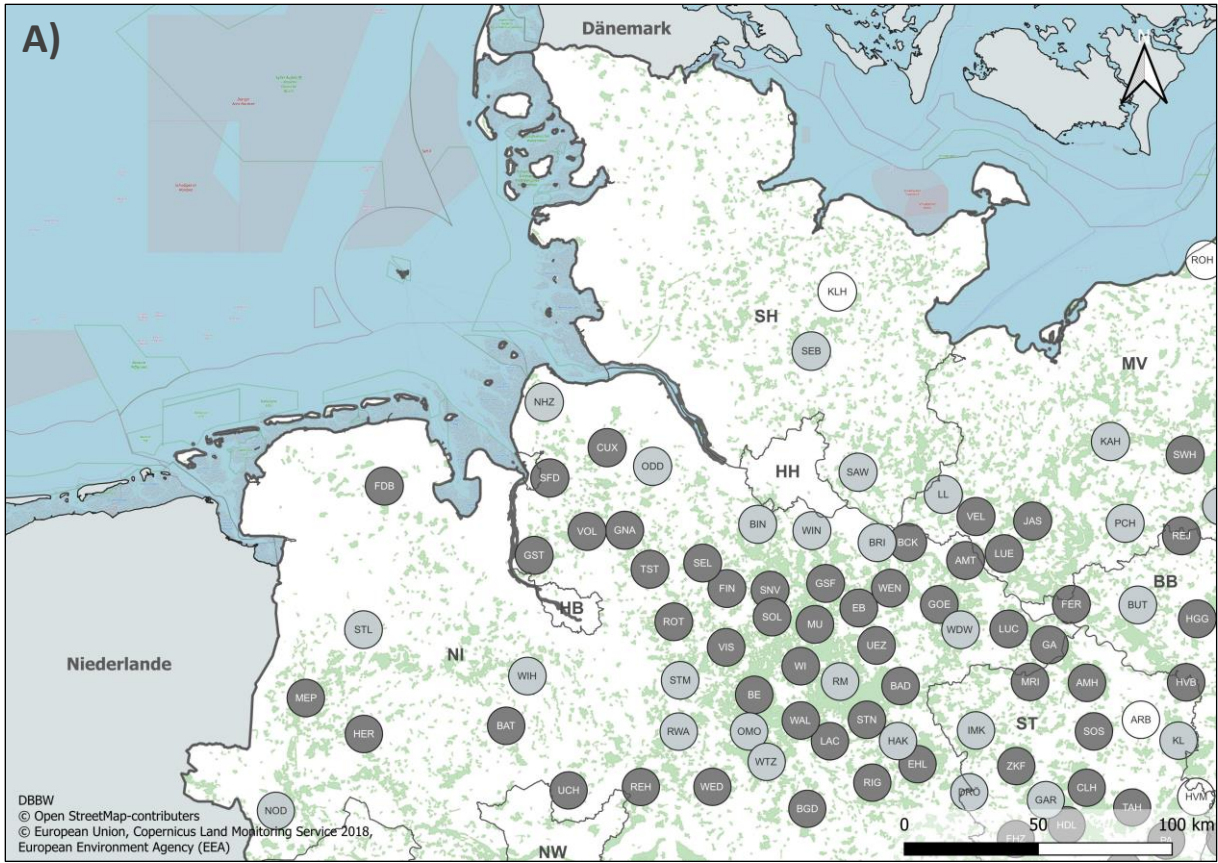
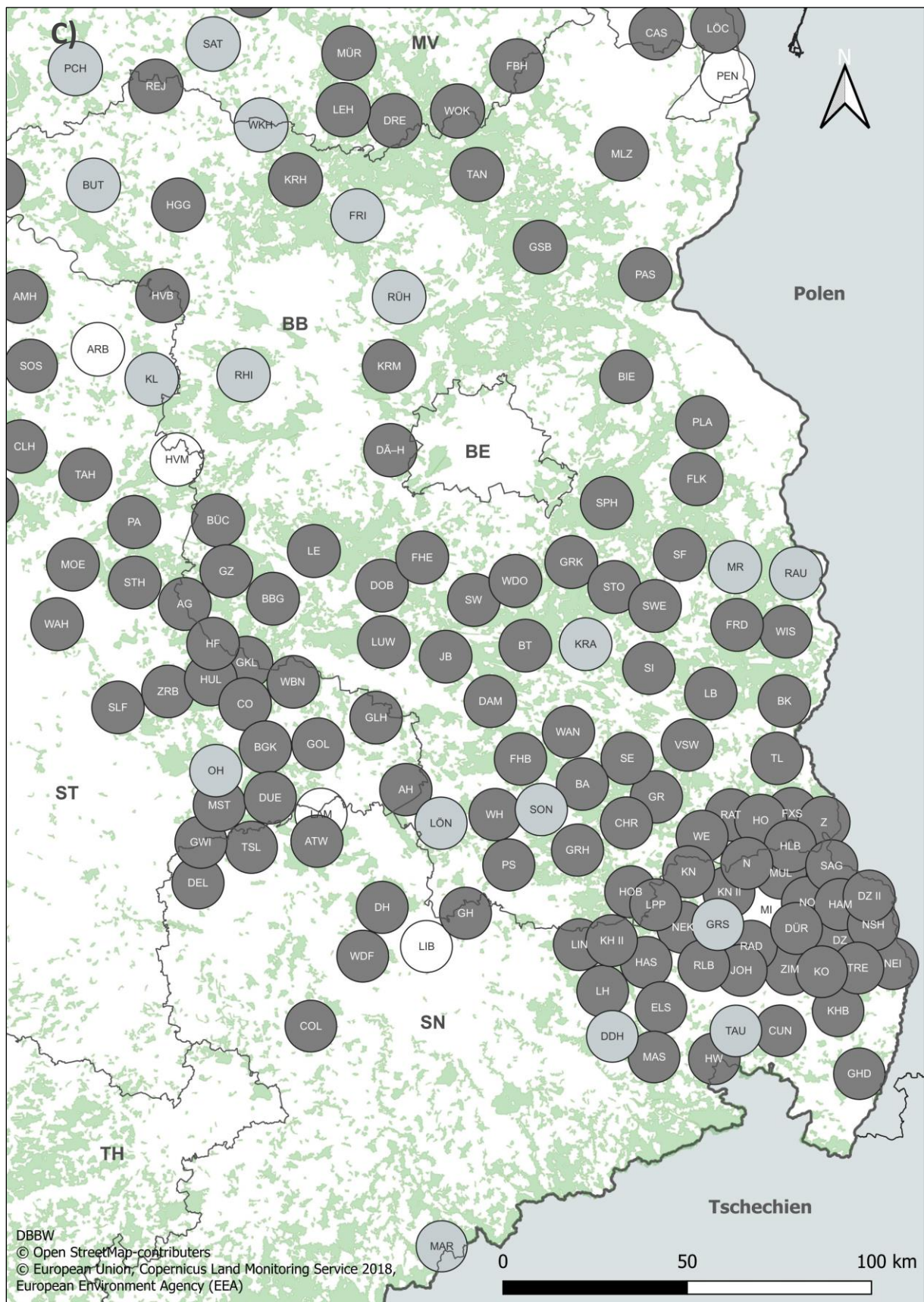


Abb. I: Wolfsrudel (dunkelgrau) und -paare (hellgrau) sowie territoriale Einzelwölfe (weiß) in Deutschland im Monitoringjahr 2022/23. Stand: Oktober 2023. Abb. IA bis E zeigen die Vergrößerungen der markierten Ausschnitte mit den Territorienkürzeln. *Wolf packs (dark grey), pairs (light grey) and single resident wolves (white) in Germany in the monitoring year 2022/23. Date: Oktober 2023. Fig. IA – E show enlargements of the marked sections with the territory abbreviations.*





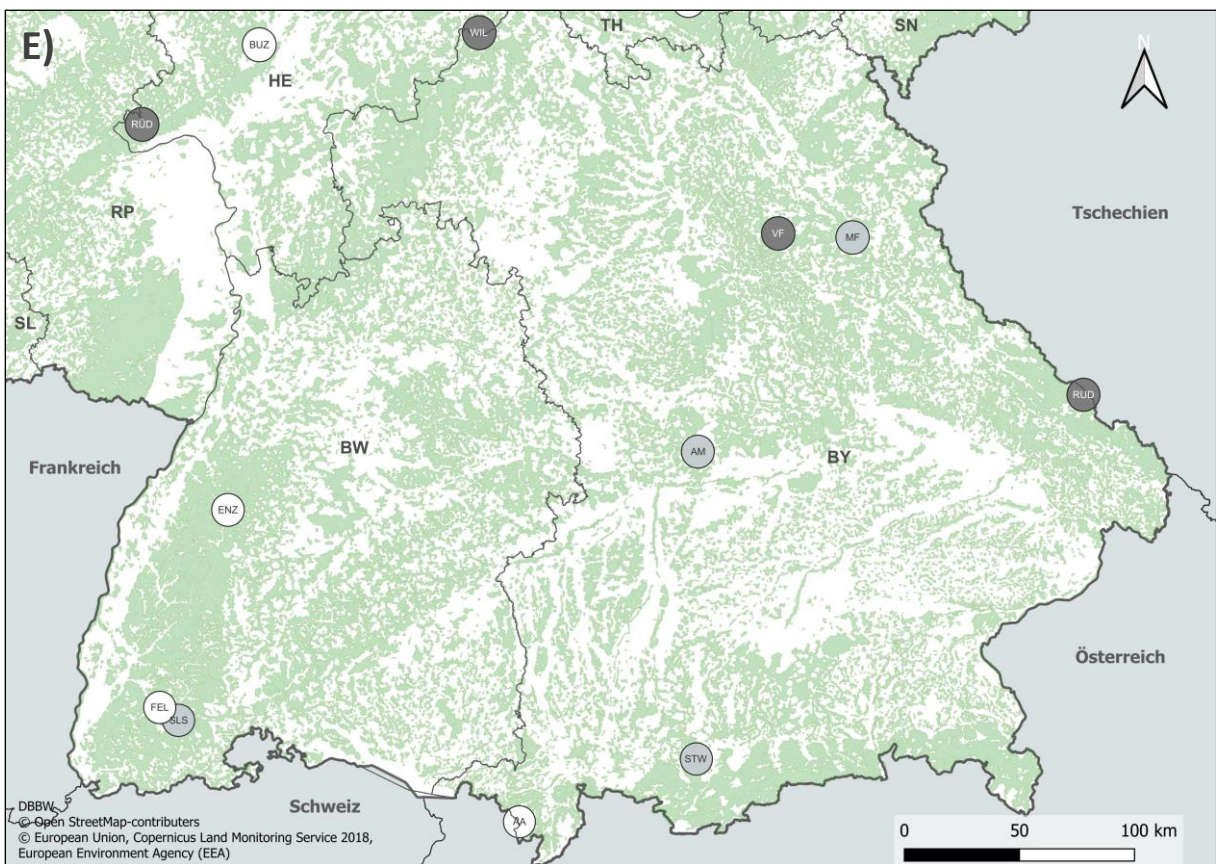
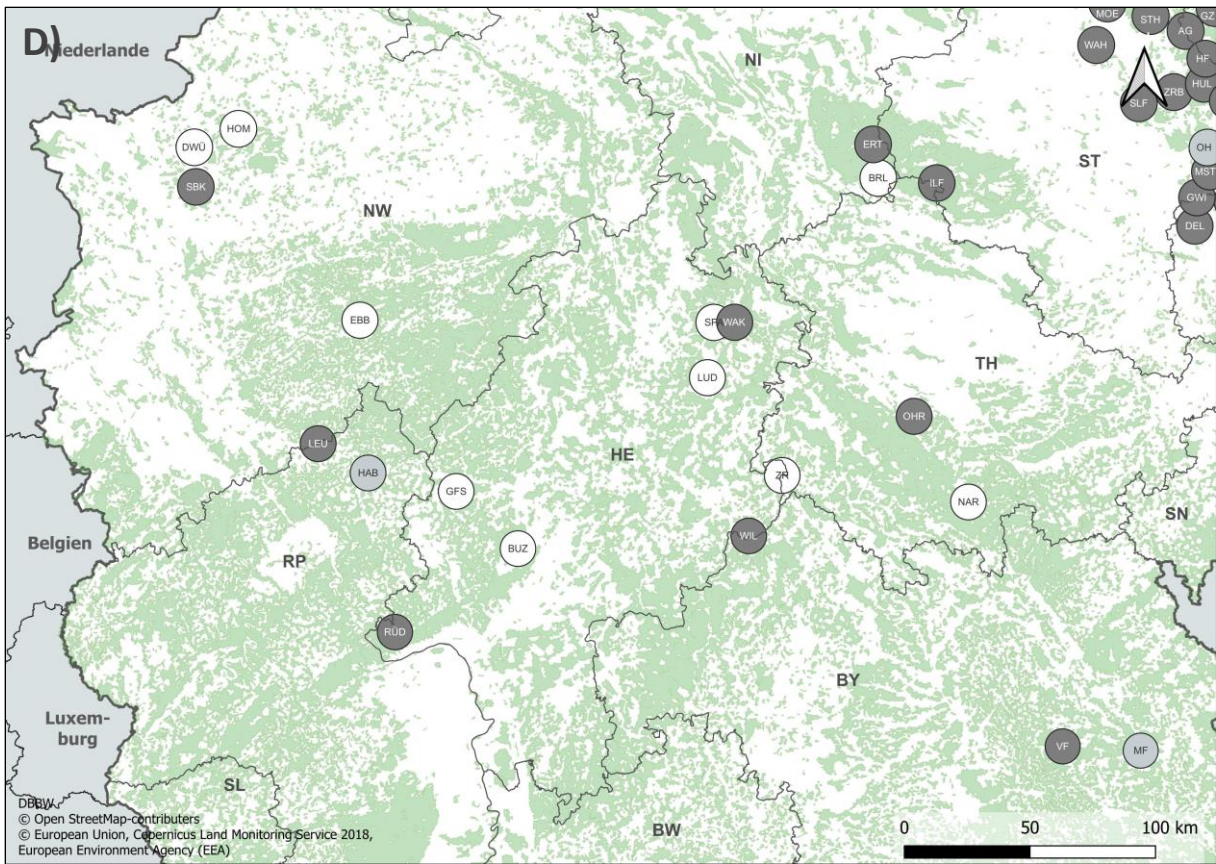


Abb. IA - E: Ausschnitte aus Abbildung I. Die Territorienkürzel sind in Tabelle I aufgeführt. *Enlargement of figure I. The territory abbreviations are listed in table I.*

Tab. I: Sozialer Status, Nachweis von Reproduktion und genetische Identität der Territoriums inhaber im Monitoringjahr 2022/23 in Deutschland. NA= Genotyp nicht bekannt, grau gefärbte Zellen= Partner nicht vorhanden (territoriales Einzeltier). Stand: Oktober 2023. *Social state, confirmation of reproduction and knowledge of genetic identity of marking individuals within the territories in the monitoring year 2022/23. NA= Genotype not known, grey cells = no partner existing (single territorial animal). Date: October 2023.*

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2022	Fähe	Rüde
1	Rudel	Barth	SBA	MV	ja	NA	NA
2	Rudel	Greifswald	HGW	MV	ja	NA	GW1717m
3	Rudel	Billenhausen	BIL	MV	ja	GW1056f	NA
4	Rudel	Torgelow	TOR	MV	ja	GW827f	NA
5	Rudel	Altwarpen	AWA	MV	ja	NA	NA
6	Rudel	Ueckermünde	UEM	MV	ja	NA	GW2325m
7	Rudel	Cuxhaven	CUX	NI	ja	GW2492f	GW1859m
8	Rudel	Schwinzer Heide	SWH	MV	ja	GW2323f	NA
9	Rudel	Nossentiner Heide	NOH	MV	ja	NA	GW2107m
10	Rudel	Schiffdorf	SFD	NI	ja	GW1340f	GW1608m
11	Rudel	Friedeburg	FDB	NI	ja	GW1598f	GW2888m
12	Rudel	Löcknitz	LÖC	MV	ja	NA	NA
13	Rudel	Caselow	CAS	MV	ja	GW257f	NA
14	Rudel	Müritznitz	MÜR	MV	ja	GW682f	NA
15	Rudel	Vellahn	VEL	MV	nein	GW2324f	NA
16	Rudel	Jasnitz	JAS	MV	nein	NA	GW29318m
17	Rudel	Feldberger Hütte	FBH	MV	ja	GW2496f	GW1818m
18	Rudel	Gnarrenburg	GNA	NI	ja	GW713f	NA
19	Rudel	Vollersode	VOL	NI	ja	NA	GW1408m
20	Rudel	Retzow-Jännersdorf	REJ	MV	ja	GW2652f	NA
21	Rudel	Bleckede	BCK	NI	ja	NA	NA
22	Rudel	Leppiner Heide	LEH	MV	ja	GW3164f	GW2330m
23	Rudel	Wokuhl	WOK	MV	ja	NA	GW2105m
24	Rudel	Lübtheen	LUE	MV	ja	GW683f	GW583m
25	Rudel	Garlstedt	GST	NI	ja	GW2887f	GW2403m
26	Rudel	Drewensee	DRE	MV	ja	GW2927f	NA
27	Rudel	Amt Neuhaus	AMT	NI	ja	GW872f	GW1532m
28	Rudel	Scheeßel	SEL	NI	ja	GW1573f	GW1321m
29	Rudel	Tarmstedt	TST	NI	ja	NA	NA
30	Rudel	Melzower Forst	MLZ	BB	ja	GW2966f	GW2985m
31	Rudel	Garlstorf	GSF	NI	ja	NA	NA
32	Rudel	Wendisch Evern	WEN	NI	ja	NA	GW624m
33	Rudel	Fintel	FIN	NI	ja	NA	NA
34	Rudel	Schneverdingen	SNV	NI	ja	NA	NA
35	Rudel	Tangersdorfer Heide	TAN	BB	nein	NA	NA
36	Rudel	Kyritz-Ruppiner Heide	KRH	BB	ja	NA	NA
37	Rudel	Ferbitz	FER	BB	ja	NA	NA
38	Rudel	Göhrde	GOE	NI	ja	GW432f	GW1559m
39	Rudel	Ebstorf	EB	NI	ja	GW359f	GW1027m
40	Rudel	Soltau	SOL	NI	ja	GW947f	NA
41	Rudel	Heiligengrabe	HGG	BB	ja	NA	NA
42	Rudel	Rotenburg	ROT	NI	ja	GW2843f	GW2350m
43	Rudel	Munster	MU	NI	ja	GW742f	GW2644m
44	Rudel	Die Lucie	LUC	NI	ja	GW964f	GW2352m
45	Rudel	Gartow	GA	NI	ja	NA	NA
46	Rudel	Uelzen	UEZ	NI	ja	NA	NA
47	Rudel	Visselhövede	VIS	NI	ja	GW714f	GW2453m
48	Rudel	Groß Schönebeck	GSB	BB	nein	GW672f	NA
49	Rudel	Wietzen	WI	NI	ja	NA	NA
50	Rudel	Parstein-Oderberg	PAS	BB	ja	NA	NA

Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2022	Fähe	Rüde
51	Rudel	Mechau-Riebau	MRI	ST	ja	GW2039f	NA
52	Rudel	Havelberg	HVB	ST	nein	NA	NA
53	Rudel	Altmärkische Höhe	AMH	ST	ja	GW1797f	GW1730m
54	Rudel	Bad Bodenteich	BAD	NI	nein	NA	NA
55	Rudel	Bergen	BE	NI	ja	GW1590f	GW2627m
56	Rudel	Meppen	MEP	NI	ja	GW740f	GW2592m
57	Rudel	Steinhorst	STN	NI	ja	NA	NA
58	Rudel	Walle	WAL	NI	ja	NA	NA
59	Rudel	Barnstorf	BAT	NI	ja	NA	NA
60	Rudel	Schorstedt	SOS	ST	ja	NA	NA
61	Rudel	Krämer	KRM	BB	ja	NA	NA
62	Rudel	Herzlake	HER	NI	ja	GW965f	GW2429m
63	Rudel	Biesow	BIE	BB	ja	NA	NA
64	Rudel	Lachendorf	LAC	NI	ja	NA	GW1424m
65	Rudel	Ehra-Lessien	EHL	NI	ja	NA	GW1180m
66	Rudel	Zichtauer-Klötzer Forst	ZKF	ST	ja	GW1189f	GW824m
67	Rudel	Platkow	PLA	BB	ja	NA	NA
68	Rudel	Ringelah	RIG	NI	ja	GW1861f	GW1595m
69	Rudel	Wedemark	WED	NI	ja	GW1583f	GW2639m
70	Rudel	Rehburg	REH	NI	ja	GW1815f	GW1480m
71	Rudel	Colbitz-Letzlinger Heide	CLH	ST	ja	GW340f	NA
72	Rudel	Döberitzer Heide	DÖH	BB	ja	GW2756f	GW2420m
73	Rudel	Uchte	UCH	NI	ja	NA	NA
74	Rudel	Tangerhütte	TAH	ST	ja	GW961f	GW1182m
75	Rudel	Burgdorf	BGD	NI	ja	GW1423f	GW950m
76	Rudel	Falkenberg	FLK	BB	ja	NA	NA
77	Rudel	Haldensleben	HDL	ST	ja	GW337f	NA
78	Rudel	Spreenhagen	SPH	BB	ja	NA	GW892m
79	Rudel	Flechtinger Höhenzug	FHZ	ST	ja	GW2106f	GW2231m
80	Rudel	Bücknitzer Heide	BÜC	BB	ja	NA	GW864m
81	Rudel	Parchen	PA	ST	ja	GW2267f	NA
82	Rudel	Lehnin	LE	BB	ja	NA	NA
83	Rudel	Sauener Forst	SF	BB	ja	GW1686f	GW2378m
84	Rudel	Fresdorfer Heide	FHE	BB	ja	GW3054f	GW2928m
85	Rudel	Groß Köris	GRK	BB	ja	GW2258f	GW2257m
86	Rudel	Möckern	MOE	ST	ja	GW529f	GW333m
87	Rudel	Görzke	GZ	BB	ja	NA	NA
88	Rudel	Wünsdorf	WDO	BB	ja	NA	NA
89	Rudel	Stresower Heide	STH	ST	ja	NA	NA
90	Rudel	Dobbrikow	DOB	BB	ja	NA	GW609m
91	Rudel	Storkow	STO	BB	ja	GW1685f	GW589m
92	Rudel	Bad Belzig	BBG	BB	ja	NA	NA
93	Rudel	Sperenberg	SW	BB	ja	NA	NA
94	Rudel	Altengrabow	AG	ST	nein	GW578f	NA
95	Rudel	Schwenow	SWE	BB	ja	NA	NA
96	Rudel	Wahlitz	WAH	ST	nein	GW1168f	GW1345m
97	Rudel	Friedland	FRD	BB	ja	NA	NA
98	Rudel	Wirchensee	WIS	BB	ja	NA	GW2629m
99	Rudel	Luckenwalde	LUW	BB	ja	NA	NA
100	Rudel	Hoher Fläming	HF	ST	ja	GW2518f	NA
101	Rudel	Baruth	BT	BB	ja	GW1013f	NA
102	Rudel	Jüterbog	JB	BB	ja	NA	NA
103	Rudel	Göritz-Klepzig	GKL	BB	ja	NA	NA
104	Rudel	Siegadel	SI	BB	ja	GW3467f	GW3637m
105	Rudel	Hundeluft	HUL	ST	ja	GW1277f	GW1829m

Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2022	Fähe	Rüde
106	Rudel	Wittenberg Nord	WBN	ST	ja	GW2311f	GW2312m
107	Rudel	Zerbst	ZRB	ST	ja	GW1082f	GW2814m
108	Rudel	Lieberose	LB	BB	ja	NA	NA
109	Rudel	Bärenklau	BK	BB	ja	GW1694f	GW1326m
110	Rudel	Dahmetal	DAM	BB	ja	GW2604f	GW1339m
111	Rudel	Coswig	CO	ST	ja	NA	GW2251m
112	Rudel	Steckby-Lödderitzer Forst	SLF	ST	ja	GW1367f	GW970m
113	Rudel	Glücksburger Heide	GLH	ST	ja	GW342f	GW1503m
114	Rudel	Wanninchen	WAN	BB	ja	NA	NA
115	Rudel	Golmer	GOL	ST	ja	GW2732f	GW2733m
116	Rudel	Vorspreewald	VSW	BB	ja	NA	GW3428m
117	Rudel	Bräunigk	BGK	ST	ja	NA	GW2513m
118	Rudel	Teichland	TL	BB	ja	GW974f	GW704m
119	Rudel	Seese	SE	BB	ja	GW1773f	NA
120	Rudel	Forst Hohenbucko	FHB	BB	ja	NA	NA
121	Rudel	Eckertal	ERT	NI	ja	GW1723f	GW2457m
122	Rudel	Rehain-Babben	BA	BB	ja	NA	NA
123	Rudel	Annaburger Heide	AH	ST	ja	GW2246f	GW2219m
124	Rudel	Altdöbern-Großbräschen	GR	BB	ja	GW746f	GW528m
125	Rudel	Dübener Heide	DUE	ST	ja	GW2278f	GW869m
126	Rudel	Muldestausee	MST	ST	ja	NA	NA
127	Rudel	Weißhaus	WH	BB	ja	NA	NA
128	Rudel	Hornow	HO	BB	ja	NA	GW2185m
129	Rudel	Ratsheide	RAT	BB	ja	GW1525f	GW1454m
130	Rudel	Ilfeld	ILF	TH	ja	GW2383f	GW2157m
131	Rudel	Zschorno	Z	BB	ja	GW103f	GW182m
132	Rudel	Großbräschen-Chransdorf	CHR	BB	nein	GW969f	GW2243m
133	Rudel	Felixsee	FXS	BB	ja	GW1740f	GW1927m
134	Rudel	Schermbeck	SBK	NW	ja	GW954f	GW1587m
135	Rudel	Welzow	WE	BB	ja	GW1742f	NA
136	Rudel	Authausener Wald*	ATW	SN	ja	GW1229f	GW2182m
137	Rudel	Goitzsche-Wildnis	GWl	ST	ja	GW1510f	NA
138	Rudel	Halbendorf	HLB	SN	ja	GW2264f	GW1737m
139	Rudel	Tiefensee-Löbnitz	TSL	SN	ja	GW1869f	GW2343m
140	Rudel	Grünhaus	GRH	BB	ja	GW539f	GW1303m
141	Rudel	Neustadt/Spremberg	N	SN	nein	GW401f	GW2186m
142	Rudel	Prösa	PS	BB	ja	GW2221f	GW2238m
143	Rudel	Knappenrode/Seenland	KN	SN	ja	GW180f	GW566m
144	Rudel	Mulkwitz	MUL	SN	ja	GW1766f	GW789m
145	Rudel	Sagar	SAG	SN	ja	GW2704f	GW1507m
146	Rudel	Delitzsch	DEL	SN	ja	GW1134f	GW1395m
147	Rudel	Hohenbocka	HOB	BB	ja	GW1543f	GW1515m
148	Rudel	Daubitz II	DZ II	SN	nein	NA	GW800m
149	Rudel	Knappenrode II*	KN II	SN	ja	GW1149f	GW2134m
150	Rudel	Nochten*	NO	SN	ja	GW731f	GW712m
151	Rudel	Hammerstadt	HAM	SN	ja	GW1768f	GW1599m
152	Rudel	Leippe	LPP	SN	ja	GW1514f	GW2698m
153	Rudel	Dahlener Heide	DH	SN	ja	GW878f	NA
154	Rudel	Gohrischheide	GH	SN	ja	GW162f	GW1875m
155	Rudel	Noeser Heide	NSH	SN	ja	GW2440f	GW2121m
156	Rudel	Neukollm	NEK	SN	ja	GW1153f	GW799m
157	Rudel	Dürrbach	DÜR	SN	ja	GW1135f	GW2686m
158	Rudel	Daubitz/Kreba	DZ	SN	ja	GW1930f	GW3323m
159	Rudel	Königsbrück II	KH II	SN	ja	GW1378f	GW559m
160	Rudel	Linz	LIN	SN	ja	GW2712f	GW2242m
161	Rudel	Rauden	RAD	SN	ja	GW921f	GW1288m

Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2022	Fähe	Rüde
162	Rudel	Wermisdorfer Forst	WDF	SN	ja	GW2207f	GW2724m
163	Rudel	Haselbach	HAS	SN	ja	GW1882f	GW2183m
164	Rudel	Zimpel	ZIM	SN	ja	GW2740f	GW3551m
165	Rudel	Kollm	KO	SN	nein	NA	GW403m
166	Rudel	Neiße	NEI	SN	ja	GW290f	GW910m
167	Rudel	Ralbitz	RLB	SN	ja	NA	GW3331m
168	Rudel	Trebus	TRE	SN	ja	GW1604f	GW2706m
169	Rudel	Johnsdorf	JOH	SN	nein	NA	GW1370m
170	Rudel	Laußnitzer Heide	LH	SN	nein	GW176f	GW780m
171	Rudel	Elstra	ELS	SN	ja	NA	GW980m
172	Rudel	Königshainer Berge	KHB	SN	ja	GW813f	GW1522m
173	Rudel	Waldkappel	WAK	HE	ja	GW1873f	GW2114m
174	Rudel	Colditzer Forst	COL	SN	ja	GW2532f	GW2531m
175	Rudel	Cunewalde	CUN	SN	ja	GW1871f	GW795m
176	Rudel	Massenei	MAS	SN	ja	GW383f	NA
177	Rudel	Hohwald	HW	SN	ja	GW1589f	GW2562m
178	Rudel	Großhennersdorf	GHD	SN	ja	GW571f	NA
179	Rudel	Ohrdruf	OHR	TH	ja	GW2151f	GW1264m
180	Rudel	Leuscheid	LEU	NW	nein	GW1999f	GW1896m
181	Rudel	Wildflecken	WIL	HE	ja	GW2552f	GW2068m
182	Rudel	Rüdesheim	RÜD	HE	ja	GW1798f	GW1958m
183	Rudel	Veldensteiner Forst	VF	BY	ja	GW1344f	NA
184	Rudel	Ruda	RUD	BY	ja	NA	NA
185	Paar	Franzburg	FBG	MV	nein	NA	NA
186	Paar	Segeberg	SEB	SH	nein	GW2834f	GW2441m
187	Paar	Nordholz	NHZ	NI	nein	NA	GW3023m
188	Paar	Landgrabental	LGT	MV	nein	NA	GW1813m
189	Paar	Kaarzer Holz	KAH	MV	nein	NA	GW2553m
190	Paar	Oldendorf	ODD	NI	nein	NA	NA
191	Paar	Sachsenwald	SAW	SH	nein	GW2093f	GW2071m
192	Paar	Langenlehsten-Leisterförde	LL	MV	nein	NA	GW3140m
193	Paar	Satow	SAT	MV	nein	NA	NA
194	Paar	Parchim	PCH	MV	nein	NA	GW3146m
195	Paar	Buchholz in der Nordheide	BIN	NI	nein	NA	NA
196	Paar	Winsen	WIN	NI	nein	NA	NA
197	Paar	Brietlingen	BRI	NI	nein	NA	NA
198	Paar	Wittstocker Heide	WKH	BB	nein	NA	GW1224m
199	Paar	Butterberg	BUT	BB	nein	NA	NA
200	Paar	Fristow	FRI	BB	nein	NA	NA
201	Paar	Saterland	STL	NI	nein	NA	NA
202	Paar	Waddeweitz	WDW	NI	nein	NA	NA
203	Paar	Wildeshausen	WIH	NI	nein	NA	NA
204	Paar	Stemmen	STM	NI	nein	GW1489f	GW3128m
205	Paar	Rheinmetall	RM	NI	nein	NA	NA
206	Paar	Rüthnicker Heide	RÜH	BB	nein	NA	NA
207	Paar	Immekath	IMK	ST	nein	NA	NA
208	Paar	Ostenholzer Moor	OMO	NI	nein	GW2064f	GW794m
209	Paar	Rodewald	RWA	NI	nein	NA	GW2333m
210	Paar	Rhinsmühlen	RHI	BB	nein	NA	NA
211	Paar	Klietz	KL	ST	nein	NA	GW2279m
212	Paar	Hankensbüttel	HAK	NI	nein	GW2808f	NA
213	Paar	Wietze	WTZ	NI	nein	GW1366f	NA
214	Paar	Drömling	DRÖ	ST	nein	NA	NA
215	Paar	Gardelegen	GAR	ST	nein	GW1811f	GW2226m
216	Paar	Nordhorn	NOD	NI	nein	GW2542f	GW1690m
217	Paar	Müllrose	MR	BB	nein	NA	NA

Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2022	Fähe	Rüde
218	Paar	Rautenkranz	RAU	BB	nein	GW3134f	NA
219	Paar	Krausnicker Berge	KRA	BB	nein	NA	NA
220	Paar	Oranienbaumer Heide	OH	ST	nein	GW1789f	GW2728m
221	Paar	Sonnenwalde	SON	BB	nein	NA	NA
222	Paar	Lönnewitz	LÖN	BB	nein	NA	NA
223	Paar	Graureihersee	GRS	SN	nein	NA	NA
224	Paar	Tautewalde	TAU	SN	nein	GW2695f	GW1286m
225	Paar	Dresdner Heide	DDH	SN	nein	GW2871f	GW2709m
226	Paar	Hachenburg	HAB	RP	nein	GW2480f	GW2478m
227	Paar	Marienberg	MAR	SN	nein	NA	NA
228	Paar	Manteler Forst	MF	BY	nein	NA	NA
229	Paar	Altmühltal	AM	BY	nein	GW1613f	GW2977m
230	Paar	Schluchsee	SLS	BW	nein	GW2407f	GW1129m
231	Paar	Staffelsee-West	STW	BY	nein	GW3050f	GW2973m
232	Einzel tier	Rostock	ROH	MV	0	GW2600f	
233	Einzel tier	Kalüßber Holz	KLH	SH	0	GW2656f	
234	Einzel tier	Usedom	USE	MV	0	GW1467f	
235	Einzel tier	Penkun	PEN	MV	0	GW2371f	
236	Einzel tier	Arneburg	ARB	ST	0	GW3415f	
237	Einzel tier	Havemark	HVM	ST	0	GW3313f	
238	Einzel tier	Hohe Mark	HOM	NW	0		GW2347m
239	Einzel tier	Dämmerwald-Üfter Mark	DWÜ	NW	0		GW2889m
240	Einzel tier	Braunlage	BRL	NI	0	GW2355f	
241	Einzel tier	Lausiger Mark	LAM	ST	0	GW1824f	
242	Einzel tier	Milkel	MI	SN	0		GW1064m
243	Einzel tier	Liebschützberg	LIB	SN	0	GW2719f	
244	Einzel tier	Ebbegebirge	EBB	NW	0	GW2856f	
245	Einzel tier	Spangenberg	SPA	HE	0		GW2571m
246	Einzel tier	Ludwigsau	LUD	HE	0	GW1142f	
247	Einzel tier	Zella-Rhön	ZR	TH	0	GW1422f	
248	Einzel tier	Greifenstein	GFS	HE	0	GW2479f	
249	Einzel tier	Neuhaus am Rennweg	NAR	TH	0		GW2437m
250	Einzel tier	Butzbach	BUZ	HE	0		GW2554m
251	Einzel tier	Enztal	ENZ	BW	0		GW852m
252	Einzel tier	Feldberg	FEL	BW	0		GW2103m
253	Einzel tier	Allgäuer Alpen	AA	BY	0		GW999m

* Doppelreproduktion nachgewiesen.

Anlage 2: Totfunde im Monitoringjahr 2022/23

Tab. II: Tote Wölfe im Monitoringjahr 2022/23. "Herkunftsrudel" bezeichnet das Wolfsrudel, in dem das Tier geboren wurde. Herkunftsrudel „nicht zuzuordnen“ bedeutet in den meisten Fällen, dass das Tier aus einem der zwar bekannten, genetisch jedoch nicht beprobten Rudel stammt (siehe Tabelle I, beide Elterntiere NA). "Territorium" bezeichnet das Territorium, in dem der tote Wolf geborgen wurde. Stand: Dezember 2023. *Wolves found dead in the monitoring year 2022/23. "Herkunftsrudel" is the name of the natal pack (as far as this pack is genetically known), "Territorium" names the territory where the carcass was found. Date: December 2023.*

Funddatum	Bundesland	Landkreis	Herkunftsrudel	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
02.05.2022	NI	Lüneburg	nicht zuzuordnen	Munster Raum	m	Altwolf	Verkehrsunfall
02.05.2022	NW	Bottrop	Nordhorn	Scherbeck	m	Jährling	Verkehrsunfall
08.05.2022	BB	Barnim	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Illegale Tötung
08.05.2022	SN	Bautzen	nicht zuzuordnen	Dresdner Heide	m	Altwolf	Verkehrsunfall
10.05.2022	BB	Barnim	Parstein-Oderberg	Parstein-Oderberg	m	Jährling	natürlich
15.05.2022	ST	Stendal	Colbitz-Letzlinger Heide	Colbitz-Letzlinger Heide	m	Jährling	Verkehrsunfall
18.05.2022	NI	Lüneburg	Hoher Fläming	Wendisch Evern	m	Altwolf	Illegale Tötung
20.05.2022	BB	Teltow-Fläming	Teichland	Baruth	w	Altwolf	Verkehrsunfall
26.05.2022	NI	Gifhorn	Steinhorst	Steinhorst	m	Jährling	Verkehrsunfall
29.05.2022	BB	Märkisch-Oderland	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Illegale Tötung
29.05.2022	MV	Ludwigslust-Parchim	Nossentiner Heide	Schwinzer Heide	w	Altwolf	Verkehrsunfall
12.06.2022	BY	Berchtesgadener Land	Alpenpopulation	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
25.06.2022	SH	Herzogtum Lauenburg	Dahlener Heide	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
27.06.2022	NI	Celle	Lachendorf	Lachendorf	w	Welpen	Verkehrsunfall
09.07.2022	MV	Rostock	Haldensleben	Rostocker Heide	m	Jährling	Verkehrsunfall
25.07.2022	BB	Spree-Neiße	Bärenklau	Bärenklau	w	Welpen	Verkehrsunfall
02.08.2022	NI	Region Hannover	Tangerhütte	Wedemark	m	Altwolf	Verkehrsunfall
05.08.2022	BB	Spree-Neiße	Bärenklau	Bärenklau	w	Welpen	Verkehrsunfall
06.08.2022	BB	Spree-Neiße	Königsbrück II	Ratsheide	m	Altwolf	Verkehrsunfall
11.08.2022	NI	Heidekreis	Visselhövede	Visselhövede	w	Welpen	Verkehrsunfall
11.08.2022	ST	Wittenberg	Hundeluft	Coswig	m	Welpen	Verkehrsunfall
13.08.2022	ST	Wittenberg	Lausiger Mark	Golmer	m	Jährling	natürlich
19.08.2022	SN	Bautzen	Knappenrode II	Knappenrode II	m	Welpen	Verkehrsunfall
23.08.2022	NI	Osterholz	Garlstedt	Garlstedt	m	Welpen	Verkehrsunfall
24.08.2022	NI	Uelzen	nicht zuzuordnen	Munster Raum	w	Welpen	Verkehrsunfall
30.08.2022	NI	Osterholz	Garlstedt	Garlstedt	m	Welpen	Verkehrsunfall
30.08.2022	NI	Gifhorn	Ehra-Lessien	Ehra-Lessien	w	Welpen	Verkehrsunfall
31.08.2022	MV	Vorpommern-Greifswald	nicht zuzuordnen	Penkun	w	Jährling	Verkehrsunfall
07.09.2022	SN	Meißen	Königsbrück II	Raum Moritzburg	w	Altwolf	Illegale Tötung
10.09.2022	BB	Prignitz	Ferbitz	Ferbitz	m	Welpen	Verkehrsunfall
13.09.2022	MV	Rostock	Authausener Wald	Nossentiner Heide	m	Altwolf	Verkehrsunfall
15.09.2022	BW	Breisgau-Hochschwarzwald	Alpenpopulation	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall

Fortsetzung Tabelle II

Funddatum	Bundesland	Landkreis	Herkunftsruddel	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
17.09.2022	BB	Oder-Spree	Wirchensee	Wirchensee	w	Welpen	natürlich
22.09.2022	BB	Elbe-Elster	nicht zuzuordnen	Weißhaus	w	Altwolf	Verkehrsunfall
22.09.2022	BB	Teltow-Fläming	Groß Köris	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
25.09.2022	BB	Spree-Neiße	Teichland	Teichland	m	Jährling	natürlich
25.09.2022	MV	Vorpommern-Rügen	Greifswald	Greifswald	m	Welpen	Verkehrsunfall
27.09.2022	SN	Görlitz	Halbendorf	Halbendorf	w	Welpen	Verkehrsunfall
28.09.2022	BB	Spree-Neiße	Zschorno	Hornow	m	Altwolf	Illegale Tötung
02.10.2022	ST	Saalekreis	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
02.10.2022	ST	Wittenberg	Glücksburger Heide	Coswig	w	Jährling	Illegale Tötung
03.10.2022	BB	Spree-Neiße	Ratsheide	Ratsheide	w	Welpen	Verkehrsunfall
04.10.2022	NI	Osterholz	Vollersode	Vollersode	m	Welpen	Verkehrsunfall
07.10.2022	SN	Görlitz	Neiße	Neiße	w	Altwolf	Illegale Tötung
08.10.2022	BB	Uckermark	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
08.10.2022	BB	Elbe-Elster	Prösa	Prösa	m	Welpen	Verkehrsunfall
14.10.2022	ST	Anhalt-Bitterfeld	Steckby-Lödderitzer Forst	Steckby-Lödderitzer Forst	w	Jährling	Verkehrsunfall
15.10.2022	SN	Nordsachsen	Tiefensee-Löbnitz	Tiefensee-Löbnitz	w	Welpen	Verkehrsunfall
16.10.2022	NI	Harburg	nicht zuzuordnen	Garlstorf	w	Welpen	Verkehrsunfall
17.10.2022	NI	Cuxhaven	nicht zuzuordnen	Vollersode	m	Altwolf	natürlich
18.10.2022	NI	Lüchow-Dannenberg	Göhrde	Göhrde	m	Welpen	Verkehrsunfall
22.10.2022	ST	Stendal	Lachendorf	Altmärkische Höhe	m	Altwolf	Verkehrsunfall
23.10.2022	SN	Görlitz	Trebus	Trebus	m	Welpen	Verkehrsunfall
25.10.2022	SN	Nordsachsen	Authausener Wald	Authausener Wald	m	Welpen	Verkehrsunfall
28.10.2022	NI	Osnabrück	Herzlake	Herzlake	w	Welpen	Verkehrsunfall
31.10.2022	ST	Anhalt-Bitterfeld	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpen	natürlich
01.11.2022	BB	Oder-Spree	Sauener Forst	Sauener Forst	m	Welpen	Verkehrsunfall
01.11.2022	BB	Uckermark	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Altwolf	unklar
08.11.2022	BB	Oder-Spree	nicht zuzuordnen	Hangelsberg	m	Altwolf	Illegale Tötung
09.11.2022	NI	Emsland	Teichland	Werlte Raum	w	Altwolf	Verkehrsunfall
13.11.2022	SN	Leipzig	Authausener Wald	Dahlener Heide Raum	m	Welpen	Verkehrsunfall
15.11.2022	BB	Spree-Neiße	Welzow	Welzow	w	Welpen	Verkehrsunfall
18.11.2022	BY	Bayreuth	nicht zuzuordnen	Veldensteiner Forst	m		Verkehrsunfall
21.11.2022	NI	Heidekreis	nicht zuzuordnen	Soltau Raum	w	Welpen	Verkehrsunfall
27.11.2022	NI	Region Hannover	Wedemark	Wedemark	m	Jährling	Illegale Tötung
28.11.2022	BY	Bayreuth	Eschede/Rheinmetall	Veldensteiner Forst	m		Verkehrsunfall
29.11.2022	SN	Bautzen	Königsbrücker Heide	Milkel	w	Altwolf	unklar
02.12.2022	NW	Bottrop	Schermbeck	Schermbeck	m	Welpen	Verkehrsunfall
06.12.2022	MV	Ludwigslust-Parchim	nicht zuzuordnen	Jasnitz	w	Altwolf	Verkehrsunfall
07.12.2022	BB	Spree-Neiße	Bärenklau	Bärenklau	m	Welpen	Verkehrsunfall

Fortsetzung Tabelle II

Funddatum	Bundesland	Landkreis	Herkunftsruddel	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
07.12.2022	NI	Region Hannover	Rehburg	Rehburg	w	Welpen	Verkehrsunfall
10.12.2022	BB	Prignitz	Ostenholzer Moor	außerhalb	m	Altwolf	Verkehrsunfall
16.12.2022	SN	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Massenei	Massenei	w	Altwolf	Verkehrsunfall
20.12.2022	BB	Spree-Neiße	Halbendorf	Halbendorf	m	Welpen	Verkehrsunfall
22.12.2022	MV	Vorpommern-Greifswald	Löcknitz	Löcknitz	w	Welpen	Illegale Tötung
23.12.2022	NI	Cuxhaven	Garlstedt	Garlstedt	m	Welpen	Verkehrsunfall
28.12.2022	HE	Fulda	Wildflecken	Wildflecken	w	Welpen	Verkehrsunfall
03.01.2023	BB	Cottbus	nicht zuzuordnen	Vorspreewald	w	Altwolf	Verkehrsunfall
03.01.2023	NI	Region Hannover	nicht zuzuordnen	Burgdorf	m	Altwolf	Verkehrsunfall
08.01.2023	BB	Dahme-Spreewald	Siegadel	Siegadel	w	Welpen	natürlich
09.01.2023	BB	Spree-Neiße	Vorspreewald	Vorspreewald	w	Welpen	Verkehrsunfall
13.01.2023	NI	Lüneburg	Amt Neuhaus	Amt Neuhaus	w	Welpen	Verkehrsunfall
13.01.2023	ST	Saalekreis	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Jährling	Verkehrsunfall
14.01.2023	ST	Stendal	Altmärkische Höhe	Schorstedt	m	Welpen	Verkehrsunfall
16.01.2023	BB	Prignitz	Retzow-Jännersdorf	außerhalb	w	Jährling	Verkehrsunfall
17.01.2023	BB	Uckermark	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Welpen	Verkehrsunfall
21.01.2023	BB	Spree-Neiße	nicht zuzuordnen	Vorspreewald	m	Altwolf	Verkehrsunfall
28.01.2023	BB	Teltow-Fläming	Dahmetal	Dahmetal	m	Welpen	Management
30.01.2023	SN	Görlitz	Daubitz/Kreba	Kollm	w	Welpen	Verkehrsunfall
02.02.2023	SH	Herzogtum Lauenburg	Feldberger Hütte	Sachsenwald	m	Welpen	Verkehrsunfall
03.02.2023	BB	Oberspreewald-Lausitz	Seese	Seese	w	Welpen	natürlich
03.02.2023	NI	Lüneburg	Ebstorf	Garlstorf	m	Welpen	Verkehrsunfall
03.02.2023	ST	Harz	Ilfeld	Ilfeld	m	Welpen	Verkehrsunfall
04.02.2023	SN	Görlitz	Noeser Heide	Noeser Heide	m	Welpen	Verkehrsunfall
05.02.2023	SN	Bautzen	Rosenthal	Ralbitz Raum	w	Altwolf	natürlich
06.02.2023	NI	Region Hannover	Burgdorf	Burgdorf	w	Altwolf	Illegale Tötung
06.02.2023	NI	Lüneburg	Ebstorf	Garlstorf	w	Welpen	Verkehrsunfall
07.02.2023	SN	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Trebus	Hohwald	m	Welpen	Verkehrsunfall
10.02.2023	BB	Potsdam-Mittelmark	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpen	Verkehrsunfall
10.02.2023	NW	Steinfurt	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpen	Verkehrsunfall
11.02.2023	BB	Potsdam-Mittelmark	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpen	Verkehrsunfall
12.02.2023	BB	Spree-Neiße	Ratsheide	Ratsheide	w	Welpen	Verkehrsunfall
15.02.2023	NI	Celle	Ringelah	Ringelah Raum	w	Welpen	noch offen
16.02.2023	MV	Vorpommern-Rügen	Greifswald	Greifswald	w	Welpen	Verkehrsunfall
17.02.2023	BB	Oberhavel	nicht zuzuordnen	Rüthnicker Heide	m	Welpen	Verkehrsunfall
18.02.2023	NI	Harburg	nicht zuzuordnen	Winsen	m	Jährling	Verkehrsunfall

Fortsetzung Tabelle II

Funddatum	Bundesland	Landkreis	Herkunftsruddel	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
20.02.2023	NI	Helmstedt	Flechtinger Höhenzug	außerhalb	m	Welpen	Verkehrsunfall
01.03.2023	SN	Görlitz	Hammerstadt	Daubitz/Kreba	m	Welpen	Verkehrsunfall
01.03.2023	SN	Bautzen	Knappenrode II	Knappenrode II	w	Welpen	Verkehrsunfall
03.03.2023	MV	Vorpommern-Rügen	Greifswald	Greifswald	m	Welpen	Verkehrsunfall
04.03.2023	BB	Oberspreewald-Lausitz	Seese	Seese	m	Welpen	natürlich
05.03.2023	BB	Teltow-Fläming	Luckenwalde	Dahmetal	m	Altwolf	Management
07.03.2023	SN	Görlitz	Nochten	Nochten	w	Welpen	natürlich
07.03.2023	SN	Görlitz	Zschorno	Halbendorf	m	Altwolf	unklar
07.03.2023	MV	Ludwigslust-Parchim	nicht zuzuordnen	Jasnitz	w		Verkehrsunfall
09.03.2023	BB	Ostprignitz-Ruppin	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Welpen	Verkehrsunfall
12.03.2023	BB	Uckermark	Melzower Forst	Melzower Forst	w	Welpen	Verkehrsunfall
13.03.2023	NI	Braunschweig	Ohrdruf	außerhalb	w	Welpen	Verkehrsunfall
14.03.2023	BB	Oberspreewald-Lausitz	Lieberose	Welzow	m	Altwolf	Verkehrsunfall
15.03.2023	SN	Bautzen	Knappenrode/Seenland	Knappenrode II	w	Altwolf	Verkehrsunfall
17.03.2023	MV	Ludwigslust-Parchim	nicht zuzuordnen	Jasnitz	m	Jährling	Verkehrsunfall
18.03.2023	NI	Friesland	Hechtel-Eksel (Belgien)	außerhalb	w	Welpen	Verkehrsunfall
19.03.2023	BB	Spree-Neiße	Altdöbern-Großräschen	Welzow	m	Welpen	Verkehrsunfall
20.03.2023	BB	Oberspreewald-Lausitz	nicht zuzuordnen	Großräschen-Chransdorf	m	Welpen	Verkehrsunfall
21.03.2023	ST	Jerichower Land	Möckern	Möckern	m	Welpen	natürlich
23.03.2023	BB	Dahme-Spreewald	nicht zuzuordnen	Siegadel	w	Altwolf	Verkehrsunfall
23.03.2023	NI	Gifhorn	Die Lucie	Ringelah	w	Altwolf	Illegale Tötung
24.03.2023	SN	Görlitz	nicht zuzuordnen	Daubitz/Kreba	w	Altwolf	Verkehrsunfall
25.03.2023	BB	Uckermark	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
26.03.2023	BB	Oder-Spree	Sauener Forst	Sauener Forst	w	Jährling	Verkehrsunfall
28.03.2023	BB	Dahme-Spreewald	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
29.03.2023	SH	Segeberg	Tangerhütte	Bad Segeberg	w	Altwolf	Verkehrsunfall
30.03.2023	BB	Ostprignitz-Ruppin	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
01.04.2023	NI	Hildesheim	Flechtinger Höhenzug	außerhalb	w	Welpen	Verkehrsunfall
04.04.2023	MV	Mecklenburgische Seenplatte	Torgelow	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
06.04.2023	BB	Spree-Neiße	nicht zuzuordnen	Teichland	m	Welpen	Verkehrsunfall
07.04.2023	SN	Görlitz	Nochten	Mulkwitz	w	Altwolf	natürlich
07.04.2023	NI	Gifhorn	Ringelah	Ringelah Raum	w	Welpen	unklar
08.04.2023	NI	Oldenburg	Eschede/Rheinmetall	außerhalb	m	Altwolf	Verkehrsunfall
08.04.2023	ST	Anhalt-Bitterfeld	nicht zuzuordnen	Zerbst	m	Altwolf	Verkehrsunfall
09.04.2023	BB	Havelland	Döberitzer Heide	Döberitzer Heide	w	Jährling	Verkehrsunfall
09.04.2023	NI	Region Hannover	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Jährling	Verkehrsunfall
10.04.2023	NI	Uelzen	nicht zuzuordnen	Uelzen	m	Welpen	unklar

Fortsetzung Tabelle II

Funddatum	Bundesland	Landkreis	Herkunftsruddel	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
11.04.2023	ST	Börde	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Welpen	Verkehrsunfall
17.04.2023	BB	Spree-Neiße	Welzow	Welzow	w	Jährling	natürlich
17.04.2023	NI	Heidekreis	Schneverdingen	Soltau	w	Altwolf	Verkehrsunfall
20.04.2023	NI	Emsland	Meppen	außerhalb	w	Welpen	Verkehrsunfall
21.04.2023	MV	Vorpommern-Greifswald	nicht zuzuordnen	Jägerhof	m		Verkehrsunfall
22.04.2023	BB	Dahme-Spreewald	Storkow	Groß Köris	w	Altwolf	Verkehrsunfall
22.04.2023	NI	Lüneburg	nicht zuzuordnen	Garlstorf	m	Welpen	Verkehrsunfall
22.04.2023	NI	Hildesheim	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
23.04.2023	NI	Harburg	nicht zuzuordnen	Garlstorf	m	Altwolf	Verkehrsunfall
24.04.2023	BB	Spree-Neiße	Altdöbern-Großräschen	Welzow	w	Altwolf	natürlich
24.04.2023	TH	Wartburgkreis	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpen	Verkehrsunfall
28.04.2023	BB	Barnim	nicht zuzuordnen	Parstein-Oderberg	m	Welpen	Verkehrsunfall
29.04.2023	NI	Celle	Retzow-Jäppersdorf	außerhalb	w	Welpen	Verkehrsunfall
30.04.2023	NI	Cuxhaven	Garlstedt	Schiffdorf Raum	w	Altwolf	Verkehrsunfall
30.04.2023	NI	Wesermarsch	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	unsicher	Verkehrsunfall